

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 110 (1957)

**Artikel:** Bündner Studenten am Jesuitenkolleg in Luzern : von 1588-1800

**Autor:** Maissen, Felix

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-118471>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bündner Studenten am Jesuitenkolleg in Luzern

von 1588—1800

Felix Maissen

Seit der Eröffnung einer höheren Lehranstalt in Luzern durch die Stadtbehörde und nach Übergabe derselben an die Leitung der Jesuiten (1574—79), zog mancher junge Bündner in die Leuchtenstadt, um sich dort den humanistischen Studien zu widmen<sup>1</sup>. Aufschlußreich und reizvoll zugleich ist ein Überblick über die Namenslisten der am dortigen Jesuitenkolleg studierenden Bündner. Dabei fällt es einmal auf, daß die Bündner im 17. Jahrhundert in Luzern viel stärker vertreten waren als im folgenden. Dieser Umstand hängt wohl, wenigstens zum Teil, von den Beziehungen ab, die die Katholiken der Drei Bünde zu Luzern, als Vorort der katholischen Kantone, während der Religionskämpfe der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts unterhielten. Aber auch während der immer noch nicht erloschenen Konfessionszwistigkeiten der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts suchten die bündner Katholiken Anlehnung und Unterstützung bei den Katholischen Eidgenossen wie schon die recht ansehnliche gegenseitige Korrespondenz zwischen dem Bischof von Chur, dem Corpus Catholicum und einzelnen Katholischen Führern einerseits und der Luzerner Stadtbehörde anderseits beweist<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> ST. A. LU. Catalogus discipulorum Lucernæ, 3 Bände. Zur Gründung und Eröffnung des Kollegs: Sebastian Grüter, Geschichte des Kantons Luzern im 16. und 17. Jahrh., Luzern 1945, 154 ff.

<sup>2</sup> ST. A. LU. Archivschachtel 245, 246, 248, 249. B. A. C. Mappe 58, 59. Als Beispiel dieser Beziehungen sei kurz das Schreiben des neu erwählten Bischofs Ulrich VII. an Schultheiß und Rat zu Luzern vom 20. Apr. 1692 angeführt: «... so

Wohl gaben die Jesuiten zur selben Zeit den Bündnern bei weitem nicht so viel zu schaffen wie etwa die Kapuziner und doch darf man an ihnen deutlich zurückgelassenen Spuren nicht achtlos vorübergehen. Wie weit der jesuitische Einfluß im Einzelnen reicht, wird schwerlich feststellbar sein und dürfte erst dann einigermaßen festzustellen sein, wenn einmal auch die Studentenlisten aller übrigen Jesuitenkollegien zusammengestellt sein werden, wie es heute beispielsweise für Feldkirch der Fall ist. Jedenfalls genossen die Jesuitenkollegien grosses Ansehen in den Drei Bünden und waren im Stande, ob Ihrer Vorzüglichkeit sogar reformierte Schüler — wenigstens ausnahmsweise — anzuziehen. Der bündnerische Geschichtsschreiber und Chronist, einer der damals angesehensten Männer Bündens, Fortunat von Juvalta und der Prädikant und Konvertit Jodocus, ein Schwager Georg Jenatschs, waren Jesuitenschüler<sup>3</sup>.

Diese Anziehungskraft der Jesuitenschulen wurde in reformierten Kreisen auch erkannt und man schritt in den zuständigen reformiert-kirchlichen Kreisen zur Abwehr dieser Gefahr, indem man Maßnahmen gegen die Entsendung von reformierten Schülern an solche Kollegien traf. So nahm die evangelisch-rhätische Synode mehrmals Stellung zu dieser Frage, so die Synode von 1654 in Ilanz<sup>4</sup>, von 1668 in Klosters<sup>5</sup> und jene von 1685 in Bergün<sup>6</sup>. Die in Klosters 1668 gemachte Verordnung, die Prediger dürften ihre Söhne nicht zu den Jesuiten oder an andere «papistische» Orte in die Schule schicken, sie sollen auch alle anderen Eltern davon abraten, damit keine evange-

---

konnten wir nicht umhin, Ihnen diese Wahl zu notifizieren und zue mahlen zu versichern daß gleich wie hocherwähnter unser Herr Vorfahrer und Oheim gegen denen Herren ein absonderlich vertrauen getragen und jeder zeit mit ihnen gute freundschaft und nachparliche Correspondenz gepflogen, wir nicht weniger thuen, sondern ganz nichts ohn unsern Wissen mit denen selben ununterbrochen zu continuieren allermaßen wür hiemit unser dahin tragende begierd ihnen Herrn eröffnen und vertraulich anerbieten wollen.» (ST. A. LU. 248, 20. Apr. 1692).

<sup>3</sup> Pieth, 211, 234.

<sup>4</sup> S. A. Synodalprotokolle Bd. 3, 138.

<sup>5</sup> S. A. Synodalprotokolle Bd. 3, 307. «... Iniungitur omnibus Verbi Dei Ministris ne amandent quos liberos ad jesuitas aliaque Pontificorum loca, secus fore, ut si amanderint non recipient (ur) album: dissuadeant id et alii statuit V. S. nulli in numero tollerandorum versanti licere predicare Verbum Dei.»

<sup>6</sup> S. A. Synodalprotokolle 1680—1759, 31/32 «Bergonii. Decretum etiam est, nullum in posterum in numerum nostrum suscipiendum, qui apud jesuitas aut ad loca papistica ad discendum amandatur.»

lischen Knaben zu den Jesuiten kämen, «partim ob scandala, partim ob pericula», wurde sogar in die Synodalsitzungen aufgenommen<sup>7</sup>.

Als im 16./17. Jahrhundert die Jesuitenschulen und Ihre Kollegien in den katholischen Ländern nur so aus dem Boden wuchsen, bemühten sich die Churer Bischöfe, unterstützt vom Corpus Catholicum, fast ununterbrochen um die Gründung eines Seminars oder Kollegs unter Jesuitischer Leitung auch auf bündnerischem Gebiet, oder wenigstens im Bistumssprengel. Einmal wurde im 16. Jahrhundert das Kloster Churwalden dazu ins Auge gefaßt. Man gab aber auf Anraten des heiligen Karl Borromeo den Plan auf, weil die nötigen finanziellen Unterlagen dazu fehlten<sup>8</sup>. Dafür hatte Borromeo 1583 in Roveredo bereits ein geräumiges Haus, das der Familie Trivulzio gehörte, angekauft. Daraus sollte ein kleines Seminar der Jesuiten zur Ausbildung bündnerischer Geistlicher entstehen. Schon waren zwei Patres für die Schule angekommen, jedoch verboten die Drei Bünde dem hl. Karl seine Missionstätigkeit auf bündnerischem Gebiet und nötigten ihn das Kolleg wieder aufzuheben<sup>9</sup>.

Der apostolische Nunzius de la Torre hatte sich um 1599, also noch unter der Regierungszeit des Bischofs Petrus Raschèr (1581 bis 1601), mit dem Gedanken befaßt, das reformbedürftige Benediktinerkloster Marienberg im Tirol in ein Seminar zur Ausbildung des Klerus der Diözese Chur unter Leitung der Jesuiten umzuwandeln. Er hatte bereits die päpstliche Einwilligung dazu in den Händen, aber der Plan konnte nicht zur Ausführung gelangen<sup>10</sup>. Und ebensowenig konnten die ernstlichen Bestrebungen die Benediktinerabtei Disentis (um 1631 und 1649) in ein Jesuitenseminar umzuwandeln verwirklicht werden<sup>11</sup>.

Anläßlich der schweren Verfolgungen des Bischofs Johann V. Flugi

<sup>7</sup> S. A. Synodalprokolle 1680—1759, XVII, unter «Legum Syn. appendices» Seite XXI: «1668, Cœnobii...», die Prediger sollen ihre Söhne nicht zu den Jesuiten oder an andere papistische Orte zu Studienzwecken schicken.

<sup>8</sup> Mayer II, 206/207.

<sup>9</sup> Mayer II, 207, 209. Pieth 173.

<sup>10</sup> Mayer II, 384.

<sup>11</sup> Müller I, 38, 146, 153. Müller II, 90. Zum Jahre 1649/50: B. A. C. Mappe 58, Schreiben vom 24. Dez. 1649 von Gueffier, Rom an den Bischof von Chur. (Dasselbe auch in Historia Religionis D 1056, Seite 57). Ferner Mappe 59, Schreiben des Nunzius an den Bischof vom 4. Jan. und vom 25. Jan. 1650 und Brief des P. Stephan a Gubbio an den Bischof vom 2. Febr. 1650.

v. Aspermont und des Überfalls auf den bischöflichen Hof im Jahre 1612 verbannten die Drei Bünde alle Jesuiten aus dem Lande und verboten Landesangehörigen unter Todesstrafe und Konfiskation des Vermögens bei den Jesuiten zu studieren<sup>12</sup>. Nichtsdestoweniger verfolgten die Churer Oberhirten weiterhin unablässig den Plan der Errichtung eines Kollegiums unter jesuitischer Leitung, zur Ausbildung des einheimischen Klerus. Johann V. beabsichtigte um 1622 das Dominikanerkloster St. Nikolaus in Chur den Jesuiten zu diesem Zwecke zu übergeben<sup>13</sup>. Sein Nachfolger Johann VI. trachtete gleich im Jahre seiner Wahl 1636, eine Jesuitenschule auf dem Hof zu Chur zu errichten, welche dann zum Priesterseminar ausgebaut werden sollte. Bereits waren zwei Patres angekommen, als sich der Churer Stadtrat diesem Unterfangen derart widersetzte, daß der Bischof zur Vermeidung weiterer Mißhelligkeiten, sich veranlaßt sah, die Jesuiten wieder zu entlassen<sup>14</sup>. Ein gleiches Ziel verfolgte sein Nachfolger, Ulrich VI. v. Mont<sup>15</sup>. Ein weiterer Versuch ein solches Seminar in Meran zu gründen, scheiterte ebenfalls<sup>16</sup>.

Die anfänglichen Schwierigkeiten um die Gründung des Kollegiums in Feldkirch um 1645, waren endlich um 1648 von Erfolg begleitet. Die diesbezüglichen Bestrebungen wurden von den katholischen Ratsboten bestens unterstützt. Die Stadtbehörde von Feldkirch zog damals beim Schultheiß und Rat von Luzern Erkundigungen über ihre Erfahrungen mit dem dortigen Jesuitenkolleg ein. Die Antwort lautete sehr zu Gunsten der Jesuiten und Luzern ermunterte Feldkirch zu diesem Schritt<sup>17</sup>. So hatte das Bistum endlich auf seinem Gebiet ein Jesuiten-Gymnasium, das jedenfalls von sehr vielen Bündnern, vorab von den Aristokraten, stark besucht wurde. Bereits im Jahre 1650 hatte es 124, im Jahre 1652 150 Schüler<sup>18</sup>. Diese Jesuitenanstalt genoß das besondere Wohlwollen und die Förderung durch die Churer Bischöfe<sup>19</sup>. Noch im Jahre 1766 unter Bischof Johann

---

<sup>12</sup> Mayer II, 256.

<sup>13</sup> Mayer II, 280, 285, 394.

<sup>14</sup> Mayer II, 376.

<sup>15</sup> Vgl. Müller II, 110.

<sup>16</sup> Mayer II, 376/377.

<sup>17</sup> Mayer II, 414.

<sup>18</sup> Ludewig, XI—XIX.

<sup>19</sup> Mayer II, 415, 520, 521. Vgl. dazu auch Müller II, 412.

Ant. v. Federspiel (1755—1777) fanden Verhandlungen statt über die Frage der Errichtung eines Jesuitenkollegiums auf bündnerischem Gebiet. Auch dieses Vorhaben scheiterte am Mangel an finanziellen Mitteln<sup>20</sup>.

Die Gründung einer Jesuitenschule, im Besonderen eines Jesuitenseminars im eigenen Lande war also das langersehnte, nie ganz aus den Augen verlorene Ziel der Churer Oberhirten. Dieser Umstand allein beweist schon, wie sehr man die jesuitischen Bildungsanstalten schätzte. Neben den Kollegien mit den Freiplätzen in Rom und Mailand, wurden auch die Ordensschulen von Dillingen, Feldkirch, Freiburg und nicht zuletzt von Luzern von jungen Bündnern aufgesucht. Wir finden in den drei Registerbänden des Kollegs, im Zeitraum von 1602—1773, d. h. bis zur Aufhebung des Jesuitenordens, nicht weniger als 215 Namen von bündner Studenten in Luzern.

Auch zu Luzern gab es Freiplätze oder gewisse Stipendien für arme bündner Studenten, die Theologie studieren wollten. Die unterstützten Studenten erhielten Gratiskost im «Großen Spital» zu Luzern<sup>21</sup>. Diese Vergünstigung bestand in einer gewissen Stiftung an das Spital, in der sogenannten «Walliser Pfründe»<sup>22</sup>. Das Staatsarchiv Luzern verwahrt eine schöne Anzahl solcher Stipendiengesuche für arme Studenten. Die Gesuche wurden meist durch die Gerichtsgemeinde, d. h. durch deren Obrigkeit, im Namen des Vaters des Studenten ausgestellt und an den Schultheiß und Rat zu Luzern gerichtet<sup>23</sup>. Die einzelnen Stipendiaten sind im hier folgenden Verzeichnis als solche vermerkt. Es werden aber bedeutend mehr Studenten das «Brod und Muoss» des Spitals genossen haben als hier namhaft gemacht werden können.

Das erste Stipendiengesuch das wir antreffen, ist jenes für Hartli v. Mont, durch den Landammann und Rat von Lugnez ausgestellt, vom 16. April 1601. Die Lugnezer Obrigkeit führt in ihrem Schreiben, nach einer langen Einleitung über religiöse «Verfolgungen» in

<sup>20</sup> Mayer II, 475/76.

<sup>21</sup> Über das Spital, Grüter 162 und Kunstdenkmäler der Schweiz, Luzern II, Stadt I, 266 ff.

<sup>22</sup> ST. A. LU. Archivschachtel 248, Aktenfaszikel mit der Aufschrift «Walliser Pfründe, III Bände, Stipendien aus dem großen Spital zu Luzern (Walliser Pfründe) für arme Studenten aus Bünden. Schuldsachen dieser Studenten, Wiedererstattung der genossenen Stipendien.»

<sup>23</sup> ST. A. LU. 248, die einzelnen Stipendiengesuche.

Bünden ferner noch aus, wie sie keine Schulen und Bildungsmöglichkeiten hätten, und wie sie hoffen, daß «unser Landtskindt Hartli von Mundt, obwohl er durch übel hausung seiner Eltern Guoths halben nit wohlhablich, so ist er doch von hohen ehrlichen edelichen geschlecht, geboren und Herkommen, sich under der priesterlich Disciplin guott willens begeben wil...» angenommen werde, da eine «Beliegung», d. h. ein Stipendium den Bünden frei werde<sup>24</sup>. In ähnlicher Weise lauten auch die übrigen Gesuche. Als Begründung werden in der Regel ausgeführt: der große Priestermangel, keine Möglichkeit, ihre Söhne im eigenen Lande studieren zu lassen, die Armut der Familie, der große Kinderreichtum derselben und etwa, wie der studierende Sohn «uß Gotts verhangnuß und uß seinem eigenen freien willen priesterlich ampt an sich nemmen willens wäre». Der bekannte, durch das Strafgericht von Thusis 1618 geächtete und exilierte, einflußreiche Luzius von Mont von Villa begründete sein Stipendiumgesuch für Peter Freier, Baltassar Planta und Martin Berther (Planta und Berther erscheinen nicht im Schülerverzeichnis) unter anderem damit, daß das Land so «mangelbar» sei an «guotten exemplarischen» einheimischen Geistlichen, welche die «corrempierte» romanische Sprache «wohl und natürlich» beherrschen und welche aus guter ehrlicher «fründschafft» (d. h. Verwandtschaft, Familie) stammen. Die bündner Katholiken hätten darin so wenig oder gar keine Hilfe, hingegen ihre «Widersacher» würden von den reformierten Eidgenossen so sehr unterstützt. Die beste Hilfe, die sie als Glaubensgenossen, zusammen mit den Bundesgenossen des Wallis, ihnen leisten könnten, sei daß sie dazu verhelfen, daß etliche einheimische Schüler zu guten Priestern erzogen würden. Indem von Mont sein Exil bei den Eidgenossen erwähnt, ruft er ihnen nochmals in Erinnerung, was er schon damals gesagt hätte, sie könnten kein besseres Werk der Barmherzigkeit üben als dieses. Er hätte ja selber so viel Liebe und Gastrofreundschaft bei ihnen genossen<sup>25</sup>.

Eine neue, eigenartige Begründung bringt das Gesuch der Behörde von Calanca für Jacob Anton del Dul: der Jüngling hätte Schwierigkeiten seine Studien fortzusetzen wegen der bösen Nachrede als sei

---

<sup>24</sup> ST. A. LU. 248, Landammann und Rat vom Lugnez an Schultheiß und Rat von Luzern, Schreiben vom 16. April 1601.

<sup>25</sup> ST. A. LU. 248, Luzius v. Mont von Villa an Schultheiß und Rat zu Luzern, Stipendiengesuch vom 20. März 1623.

sein Vater landesflüchtig. Sie bezeugen, daß Giovanni del Dul, ihr Nachbar, guten Herkommens sei und über ausgezeichnete Eigenschaften verfüge und daß er immer im Tale gewohnt hätte<sup>26</sup>.

Eine direkte Absage eines Gesuches ist nur in einem einzigen Falle bekannt, nämlich jene vom 20. Oktober 1649 (für Chr. Maissen). Der Gesuchsteller wurde mit dem Hinweis auf die schlechte Ernte und auf den Umstand, daß die Bündner in den letzten Jahren übervertreten gewesen seien, abgewiesen. Man müsse jetzt die Stipendien auf das festgesetzte Maß reduzieren<sup>27</sup>. Der betreffende Schüler figuriert nicht in unserem Verzeichnis. Wahrscheinlich hat er ein anderes Kollegium aufgesucht.

Gewöhnlich wurden gleichzeitig bis vier Stipendien an Bündner vergeben<sup>28</sup>. Das einzelne Stipendium bestand um 1719 in jährlich 13 Kronen Geld, drei Mütt Brod und in der täglichen Verpflegung<sup>29</sup>.

Die Gewährung dieser Stipendien aus dem «Großen Spital» durch die Stadt Luzern wurde gelegentlich in Frage gestellt durch das Verhalten einzelner Studenten, die zu Klagen Anlaß gaben, sei es wegen undisziplinierten, statutenwidrigen Verhaltens<sup>30</sup>, oder wegen bei Pri-

<sup>26</sup> ST. A. LU. 248, «... e sempre ha mantenuto loco e foco quà in Calanca...», Landammann und Rat von Calanca an Schultheiß und Rat zu Luzern vom 11. September 1661.

<sup>27</sup> ST. A. LU. 248, Landammann und Rat zu Disentis an N. N. Spitalherrn zu Luzern, Gesuch vom 20. Okt. 1649 und Schultheiß und Rat zu Luzern an Disentis 1649.

<sup>28</sup> ST. A. LU. 248, Antwort von Luzern vom 13. April 1719 auf das Gesuch für Jakob Anton Berther.

<sup>29</sup> ST. A. LU. 248, Oktober 1719, Luzern an Disentis «... dem Jakob Caderas und Johann Ant. Berther haben wir die empfohlene Stipendia verabfolgen lassen und besteht selbiges in jährlich 13 gl Gelts hiesiger währung und an brod drei Mütt Kernen (?) hiesigen Maasses, über das tägliche Mües, welches wir...»

<sup>30</sup> 1669 schrieb der Schultheiß und Rat zu Luzern zweimal an die Gemeinde Lugnez, sie möchte den Martin Caviezel von Vrin veranlassen, daß dieser seiner Pflicht gegenüber seinem unehelichen Kind und dessen Mutter, der Elisabeth Bögli nachkomme, widrigenfalls «können wir euch unsere gefaßte resolution nit vorenthalten, daß wir künftig den Euren, welche durch solche nachsechung zu ferne ren Mutwillen noch frecher gemacht würden, das auf eine gewisse zahl Knaben bewilligte Stipendium, welches allein zu fortpflanzung frommer gelehrter katholischer Priester angesehen entzüchen unt totaliter abschlagen würden...» Die Obrigkeit vom Lugnez entschuldigte sich damit, daß der Bursche außer Landes sei und dessen Vater, Seckelmeister Balzer Caviezel, sei ein armer Mann mit zehn Kindern, der an einem wilden ort zu «Frin» wohne und es sei unmöglich daß

vatpersonen oder Kostgebern zurückgelassenen Schulden<sup>31</sup>. Im Jahre 1650, als 9 Bündner sich um ein Stipendium bewarben, entschloß sich die Stadtbehörde zu einer gewissen Einschränkung der Stipendien, mit der Begründung, daß die Zahl der Stipendienbewerber gestiegen sei und viele Stipendiaten «zu einem priesterlichen Ambt nit glanget». Daher stellte Luzern nun für alle Bittsteller folgende Bedingungen: 1) Die Bezüger müssen wenigstens zur Klasse der Grammatisten gehören. 2) Alle Bewerber um Stipendien müssen versprechen den Priesterberuf zu ergreifen. 3. Die betreffende Gemeinde, der ein Stipendienbezüger angehört, muß eine schriftliche Bürgschaft oder Caution ausstellen, daß dem Stadtpital alle Kosten zurückerstattet werden, falls einer seinem Versprechen nicht nachlebt und einen weltlichen Beruf ergreift<sup>32</sup>. Von nun an finden wir denn auch meistens in den Stipendiengesuchen die Namen der Bürgen. Das bündnerische Corpus Catholicum bat Luzern bezüglich der Zugehörigkeit zu den Grammatisten etwas Nachsicht zu haben, denn «in

---

dieser noch etwas für dieses Kind beitrage. Wie die Luzerner Regierung nichtsdestoweniger darauf bestand und auch die Luzerner Behörde den Balzer Caviezel drängte, sich des Kindes anzunehmen, entschloß sich dieser endlich dazu, wodurch der Fall erledigt war. ST. A. LU. 248, Schreiben von Luzern an die Obrigkeit vom Lugnez vom 5. Juli, 12. August und 6. September 1669 und Lugnez an Luzern vom 12. und 28. August und 23. November 1669.

<sup>31</sup> ST. A. LU. 248, 14. März 1664. Luzern reklamiert beim «Landrichter und Rat des Oberen Grauen Bundes», daß die Schulden des Joder Caviezel, der in Luzern an die 57 Wochen studiert hätte, und ein Monat lang krank gewesen sei, und bei Madame Deutiger 28 gl. und bei Katharina Strub 15 gl. Schulden habe und von dem nicht eine Antwort, geschweige denn eine Bezahlung erfolge.

Im Jahre 1665 reklamiert der Rat von Luzern bei der Obrigkeit von Disentis wegen Anton Cavaza von Truns, der als Schüler Stipendien bezogen habe und davon gezogen sei, ohne seine Schulden bei der Witwe Magd. Weber zu bezahlen. Die Gemeindeobrigkeit müsse um die Bezahlung dieser Schulden besorgt sein, sonst würde der Stadtrat verursacht sein, da die Schulden «von einem Stipendium herühren», «die Stipendia insgesamt inzuhalten», welche ihren Angehörigen zu kommen. ST. A. LU. 248, 9. September 1665. Ferner ST. A. LU. 248, 22. Oktober 1670, Schuldforderung an Christoph Derungs, der im Wasser ums Leben gekommen sei. Ferner ST. A. LU. 248, 17. März 1723, Reklamation des Luzerner Stadtrats im Namen der Verena Schindler und der Anna M. Ritter wegen Schulden des Johann Caduff von Ruschein, der vor ca. drei Jahren in Luzern starb und dort Stipendien genossen habe. Der Rat droht, die Stipendien einzuhalten, bis diese Schulden bezahlt seien.

<sup>32</sup> ST. A. LU. 248, Schultheiß und Rat zu Luzern an den Landammann und Rat vom Lugnez vom 21. Mai 1650.

mangel der schulen sie kümmerlich dergleichen subiecten» aufbringen würden<sup>33</sup>.

Im Jahre 1728 wurden die Stipendien sistiert. Die Stiftung, die sog. «Walliser Pfrund» wurde in ein Kanonikat umgewandelt, wie sie ehedem war<sup>34</sup>. Von nun an treffen wir denn auch bedeutend weniger bündner Studenten mehr in Luzern.

Die Studenten, auch die jüngeren Jahrgänge, fanden Kost und Unterkunft bei Wohltätern, Verwandten, Kostgebern und in Kosthäusern<sup>35</sup>. (Das Große Spital). Das Jesuitenkolleg in Freiburg hatte im 17./18. Jahrhundert noch kein eigentliches Internat<sup>36</sup>. War dies in Luzern auch der Fall? Jedenfalls genossen die Zöglinge recht frühzeitig eine gewisse sogenannte «akademische» Freiheit. Daß diese aber nicht allzu stark überborde, sorgten strenge Disziplinarvorschriften: Schulsatzungen, die die Stadtbehörde im Verein mit der Schulleitung erließ. Diese gewähren einen interessanten Einblick in das damalige Studentenleben. Sie normierten das Verhalten der Schüler in der Freizeit, sie regeln ihr Benehmen in der Öffentlichkeit, sie verbieten zum Beispiel nächtliche Ausgelassenheit und Unruhe, sie belegen das Raketenabfeuern in einer gewissen Nähe der Stadt, das Schießen und Tanzen mit empfindlichen Strafen<sup>37</sup>.

---

<sup>33</sup> ST. A. LU. 248, Schreiben des Bischofs von Chur an Schultheiß und Rat zu Luzern vom 15. November und 6. Dezember 1650.

<sup>34</sup> ST. A. LU. 248, Schreiben des Stadtrates an den Landammann und Rat zu Disentis vom 4. November 1726, «... Euhre Empfehlung für Ludwig Derungs auf die sogenannte Walliser Pfruond haben wir erhalten und ihm seinem begehrten willfahren bis anno 1728 als von welcher zeit an hernacher diesern Stiftung ein Endt nemben und widerumb ein canonicat verändert worden wie vordeme solche ein canonicat auch ist gewesen ...» Ferner Luzern an den Ammann und Rat zu Obersaxen vom 29. Oktober 1727. Dem Gesuch für Paul Riedi hätten sie für dieses Jahr teilweise entsprechen können, nachher werde die Walliser Pfrund umgewandelt werden und mit 1728 nähmen die Stipendien ein Ende.

<sup>35</sup> Im Jahre 1672 hatte die Frau Katharina Zimmermann von Luzern mit dem Chr. Ardüser von Alvaneu. bzw. mit dessen Vater eine Abmachung getroffen, wonach sie sich für den Lebensunterhalt des Studenten aufzukommen verpflichtete, dafür aber die Eltern des Studenten gehalten waren, die Frau Zimmermann lebenslänglich zu erhalten, mit der Bedingung daß sie ihr Vermögen dem Jüngling oder dessen Eltern vermahe. ST. A. LU. 248, Landammann und Rat zu Belfort an Schultheiß und Rat zu Luzern vom 25. Juni 1672.

<sup>36</sup> Gisler/Perler, 155.

<sup>37</sup> ST. A. LU., A 1 höhere Lehranstalt 1157c, Faszikel: Polizeiliche Verordnungen für die Studenten. Eine Verordnung des «täglichen Rats» vom 28. Juli

Recht köstlich sind die Satzungen von 1660, die jährlich zweimal, nämlich beim Beginn der Schule, auf St. Lukas (18. Oktober), ad Lucalia, und am Zinstag nach dem Weißen Sonntag den Studenten in Gegenwart ihrer «Praeceptoren» und Lehrer «öffentliche» vorgelesen wurden<sup>38</sup>. Zum Schlusse dieser Satzungen wird die Versicherung ausgedrückt, daß die weltliche Obrigkeit, — gemeint ist der Schultheiß und Rat der Stadt — alle und jeden Studenten, sowohl fremde als einheimische, die in Luzern studieren, nach alten Herkommen, in ihren Schutz nehmen werde, sofern sie sich «züchtig tugendsam, still und unklagbarlich verhalten».

Für Unterhaltung hatten die Studenten genügend Spielraum. Der sogenannte «tägliche Rat» der Stadt zeigte sich einmal sogar sehr vergnügt über einen Fasnachts-Maskeradenzug der Studenten und gewährte einen Beitrag für die dabei ergangenen Unkosten<sup>39</sup>. Auch damals schon militärischer Vorunterricht! Denn bereits im Jahre 1689 verordnete der Rat auf Staatskosten allgemeine Schießübungen für die Studenten<sup>40</sup>.

Die Luzerner Stadtbehörde nahm regen Anteil am Schulwesen und förderte in bestmöglicherweise die fortschrittlichen Leistungen der Schüler. Auch bestand sie ganz angelegtentlich darauf, daß das Theologiestudium gründlich betrieben werde. Die Schulleitung wurde angewiesen, jährlich ein Verzeichnis aller Theologiestudenten, mit Angabe «wie, was und wie lang» ein jeder die Vorlesungen besuche, dem Stadtrate abzugeben. Ein jeder der seinen Kurs absolviert hatte sowie auch jene, die nicht fleißig frequentierten, mußten entlassen,

---

1670 bestimmt, daß Studenten, die zur Nachtzeit auf den Straßen angetroffen werden, von den Stadtwächtern abgefaßt und in den Turm eingesperrt werden sollen, um sie dann am anderen Morgen dem P. Präfekten zu übergeben.

<sup>38</sup> ST. A. LU. A 1, höhere Lehranstalt 1157 c, «Satz- und Ordnungen für die Studiosen des Gymnasii der Societet Jesu loblicher Stadt Lucern, von geistlicher und weltlicher Obrigkeit also angesehen und gutgeheißen und bestätigt im martii 1660.»

<sup>39</sup> ST. A. LU. 1157 c, Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll des täglichen Rats 22. Januar 1740.

<sup>40</sup> ST. A. LU. 1157 c, 3. März 1689 «Es haben heut meine gnädigen Herren und Oberen angesehen, daß man die Studenten drüllen und exercieren solle, zue dem jede, so oft sie drüllen, einem jeden Studenten ein halb vhierlig pulver aus dem Trullplatz von Obrigkeit wegen gereichert und durch Herrn Leutnant Franz Laurentz Pfiffner sollent drüllt werden.»

die Ungehorsamen dem Stadtrat angezeigt werden<sup>41</sup>. Es mag gerade auffallen, wie der Stadtrat, besonders im 18. Jahrhundert, durch verschiedenartige Maßnahmen, wie Vorschriften über Frequentierung der einzelnen Fächer: der Moral, der «Speculativ und Kontrovers» und des jus. can., über gründliche Examinierung der Schüler auf ein durchgreifendes Theologiestudium drang<sup>42</sup>. 1744 verbot er sogar einem Kandidaten die heiligen Weihen, bis er 2 Jahre «complet die casus» gehört habe<sup>43</sup>. Ein umfangreiches Material gibt Aufschluß, nicht nur über die Kollegiumsgeschichte als solche, sondern auch im Einzelnen über die Leistungen der einzelnen Schüler (Schulzeugnisse), über die Ernennung von Professoren, über Gymnasiumsgebäulichkeiten, über das religiöse Leben (Kongregation) und den Gottesdienst, über Kost und Wohnung der Studenten, über Zurechtweisungen und Bestrafungen und Entlassungen von untauglichen Schülern. Für die Schulgeschichte als solche liegen ganze Faszikel vor, mit Studien und Lehrplänen, Thesen der Studenten, Schulprüfungen und Prämien<sup>44</sup>, worauf hier nicht näher eingegangen werden soll.

Die regelmäßigen Schülerverzeichnisse des Kollegs beginnen leider erst mit dem Jahre 1602. Für das Jahr 1588 ist eine Schülerliste vorhanden. Im Jahre 1656 zählte das Kolleg im ganzen 464 Schüler<sup>45</sup>. Diese Zahl stieg zeitweise bis zu 600 an. Graubünden stellte zeitweise bis zu einem Dutzend. Diese waren nicht zu allen Zeiten gleichmäßig stark vertreten. Anhand des Verzeichnisses kann sich der Leser selber ein Bild von der Vertretung machen. Anfangs des 17. Jahrhunderts stellte Misox und Calanca eine auffallend große Anzahl Schüler. Außer diesen Talschaften ist noch das Oberland stark vertreten. Aus anderen Talschaften findet man nur Vereinzelte. Der Grund dazu wird vor allem sein, daß das näher liegende Feldkirch die Studierenden aus diesen Gegenden mehr anzog. Nach 1780 sind keine Bündner mehr in Luzern zu finden.

---

<sup>41</sup> ST. A. LU. 1157 c, 11. Februar 1729.

<sup>42</sup> ST. A. LU. 1157 c, 25. Juli 1772, 20. Februar 1773, 18. Juli 1786, 29. April und 28. Juli 1747. Über das Studium des jus. can. verschiedene Akten vom Jahre 1727/28.

<sup>43</sup> ST. A. LU. 1157 c, 12. Dezember 1744.

<sup>44</sup> ST. A. LU. 1157 b, über das Schul- und religiöse Leben des Kollegs siehe Schnyder, bes. 34—49, 56—101.

<sup>45</sup> Wymann 285.

Wir finden unter den Schülernamen solche aus dem Bündner Adel — auch die Casati, Söhne der spanisch-mailändischen Grafen und Gesandten in Bünden sind darunter — aber auch Vertreter aus dem gewöhnlichen Volke und aus den ärmeren Schichten. In späterer Zeit gingen fast nur solche die sich dem Theologiestudium zuwandten nach Luzern. Die Stipendien waren ja nur für solche Studenten vorgesehen.

Die Schule hatte anfänglich nur drei Gymnasial-Klassen, dann 6 und später kamen noch 2 bis 3 philosophische Kurse, die Logik, [Dialektik], Physik und Metaphysik und vier theologische Kurse hinzu<sup>46</sup>. Die Klassenbenennungen waren: 1. rudimentistae, 2. grammaticae, 3. synthaxistae minores, 4. synthaxistae majores, 5. humanistae, 6. rhetores. Auch die Bezeichnung «poeticæ scholæ» kommt vor.

Im folgenden Register gebe ich die nach damaliger Sitte latinisierten Personen- und Ortsnamen sowie auch eventuell sich vorfindende Randbemerkungen und Noten und Zeugnisse in der Schreibweise des Originals wieder. Die Bündner sind meistens mit «Griso» oder «Rhætus» deutlich gekennzeichnet. Auch Voralberger bezeichnete der Statistiker zu Luzern oft mit «Rhætus». Auch sind ihm aus geographischer oder sprachlicher Unkenntnis verschiedene Schreibfehler unterlaufen.

Befand sich ein Schüler zwei oder mehrere Jahre in Luzern, so wird sein Name im folgenden Verzeichnis nur einmal, nämlich seine erstmalige Eintragung im Schülerkatalog, angeführt, und die folgenden Klassen die er frequentiert mitsamt den eventuellen spärlichen anderen Eintragungen und Bemerkungen werden dort vermerkt. Darnach folgen unter jedem Namen die kurzen biographischen Notizen, soweit sie aus den unten verzeichneten Quellen und der Literatur zu eruieren waren. Einige Namen werden wohl noch längere Zeit im geheimnisvollen Dunklen bleiben. Mancher dieser Schüler mag das Studium aus Mangel an Talent oder Lust oder wegen den gegebenen Familienverhältnissen frühzeitig aufgegeben haben, oder er ist früh gestorben oder er mag später eben nicht weiter ans Licht der Oeffentlichkeit getreten sein. Eine eigentliche Jagd auf biographische Notizen aus den Kirchenbüchern konnte nicht gestartet werden. Eine

---

<sup>46</sup> Vgl. dazu die Verhältnisse in Dillingen, wo es ebensoviele Gymnasialklassen und *drei* Jahreskurse Philosophie gab. (Specht II 1174).

Identifizierung der Schüler aus den italienisch sprechenden Südtätern Bündens gestaltet sich besonders prekär.

Sehr zu Danke verpflichtet bin ich Dr. P. Iso Müller, Disentis, der mich zu dieser Arbeit ermunterte, und der dazu bereits gute Vorarbeit geleistet hatte, indem er die Schülernamen bis 1727 bereits aus den Registerbänden im Staatsarchiv Luzern ausgezogen hatte und der das Entstehen dieser Arbeit mit Rat und Tat unterstützte. Wertvolle Ergänzungen dazu steuerte Dr. Bruno Hübscher, bischöflicher Archivar in Chur, bei, sodaß mir für diese Zeit nur noch eine Nachlese und die Ausarbeitung übrigblieb. Aufrichtigen Dank schulde ich auch Herrn Staatsarchivar Dr. Josef Schmid in Luzern und seinen Adjunkten, Herrn Hs. Purtschert, Herrn Dr. Ludw. v. Tetmajer und Herrn Bachmann.

## CATALOGUS DISCIPULORUM LUCERNÆ

(Staatsarchiv Luzern)

Catalogus discipulorum qui anno 1588 et sequentibus societatis Jesu gymnasium frequentarunt.

Annus Virginis partus 1588.

1. fol. 3 v 1588 *Johannes de Florin, Disentis*, gramm.

Es dürfte sich um den Sohn des Landr. und Landeshauptm. Paul Deflorin der Disentiser Linie handeln. Johann Deflorin war Seckelmeister seiner Gerichtsgemeinde, dann Podestà zu Morbegn 1615—17, (HBLS III 174) und Landammann zu Disentis 1621/22. Weniger wahrscheinlich ist er mit dem 1595/96 erscheinenden Landammann Johann Deflorin identisch (Gadola 91).

2. fol. 5 1588 *Kaspar Schlegel*, rud.

Schlegel Familie von Luzern (1386), St. Gallen (1480), Basel (1763), Zürich und Graubünden (HBLS VI 195). In Chur erscheint Schlegel als Ratsgeschlecht bereits 1486 (Valèr 61) und ist auch zu Davos vertreten (O. Vasella, Abt Theodul Schlegel, S. 3). Ob es sich hier um einen bündner Schüler handelt ist fraglich.

3. fol. 8 v 1602 *Hercules de Monte, Rhetus, Superior*, gramm.

Am 16. April 1601 stellt der Landammann und Rat zu Lugnez ein Stipendiumgesuch an Schultheiß und Rat zu Luzern für ihn aus. Darin wird er als Sohn des Landammann Albert von Mont bezeichnet. (ST. A. LU. 248). Es handelt sich um Herc. v. Mont, Landammann von Lugnez 1628, Hauptmann im Regiment Schauenstein zur Eroberung des Veltlins 1632 (HBLS V

139), verheiratet mit Catharina Alig. (Iso Müller, Ischi 109). Das HBLS kennt nur einen Hercules, den es aber als Sohn des Otto nennt (HBLS V 139). Vielleicht hieß der Vater eben Otto Albert.

4. fol. 9 v 1602 *Petrus Albini, Griso.*

Der Familienname Albin, vom Vornamen Albinus herstammend, ist in Schleuis 1586 urk. belegt (Kübler 224).

5. fol. 9 v 1602 *Jacobus Malar, Curiensis*, gramm.

Könnte Malaer (Maler), welches Geschlecht im 16. Jahrh. in Chur vertreten ist (Valèr 58, 88), urk. 1517 in Ilanz und wovon der Ortlichkeitsname Camaler in Somvix abgeleitet wird (Kübler 235).

6. fol. 10 v 1602 *Paulus Schur*, rud.

Muoth deutet Schur aus Ser Sar Sur = Herr (Muoth 25). Später im Verzeichnis vorkommende Schur sind als Lugnezer bezeichnet (cf. nr. 19, 46, 50, 111), auch Schuor, heute Tschuor.

7. fol. 11 1602 *Dominicus Saug, Galancanus, Italus*, 6. Mai, rud.

8. fol. 11 1602 *Joannes Carlet, Galancanus, Italus*, 6. Mai, rud.

9. fol. 11 1602 *Martinus Bazion, Rufensis*, 17. Juni, rud.

10. fol. 14 1605 *Jacobus Toscanus*, synth.

Toscanus (Tuschgan, Toscan). Die katholische Linie stammt aus Misox (Andergia und Roveredo). In Frage kommt Gian Giacomo, Domherr von Chur, der sich lebhaft an den politischen Wirren der Drei Bünde beteiligte. Probst zu S. Vittore 1617—30. Die protestantische Linie ist nach dem Rheinwald übergesiedelt. Davon käme in Frage Jakob Toscan, Landammann des Rheinwalds um 1655, Verwalter der Herrschaft Safien, † 1659 (HBLS VII 29).

11. fol. 17 1606 *Jacobus a Mundt, Dirsediscensis*, 1. Martii, scholae principior.

Wohl ein Vertreter aus der Trunser Demunt-Linie, welche im 17. Jahrh. verschiedene Statthalter stellte (Paul, Thomas, Gaudens und um 1667 ein Jakob Demunt). (P. A. Vincenz, historia d. Vischn. de Trun, 85/86).

12. fol. 17 v 1606 *Johannes Petrus Sgenonus, Gronensis, Italus*, 6. Juni, gramm.

Wohl Skenone? 1608 studierte ein Barth. Skenone Griso in Dillingen (Bonorand 144).

13. fol. 17 v 1606 *Joannes Schckizer, Lugnezenis*, 12. Sept. gramm.

Es dürfte sich um den Joh. Schweizer, Pfarrer in Oberkastels 1625, handeln (Simonet 106).

14. fol. 18 1606 *Antonius Maffea Galangensis*, 10. Febr. gramm.

15. fol. 21 1608 *Christianus Capoll Dysertinensis, Rhaetus*, rud., 17 annorum, 29. nov. (mortuus est anno 1612).

† 1612.

16. fol. 21 1608 *Antonius Maffer e Valle Misalcina, Italus*, 3. gramm., 15 ann., 6. nov.
17. fol. 22 v 1609 *Antonius Frater Calangkensis, apud Grisones*, 15 aetas.  
Es handelt sich um Ant. del Fratt (nicht «Tratt»), Sohn des Barholomeus von St. Maria Calanca, 1611 studierte er in Dillingen ad synth. (Specht I, 386, nr. 36 und Registerband von Schröder, Seite 98).
18. fol. 23 v 1610 *Bart[sd] Derungs, Disentinus ex Grisonibus*, rud. (Parochus in Tavetsch), 1612 Bartolomeus de Rungs, dialecticae et casus auditor.  
Bartholomeus Derungs, Dr. theol., Pfarrer in Sedrun 1617—20, Pfarrer in Disentis 1629—38. Unter ihm constituierte sich das Disentiser Priesterkapi- tel 1633 (Simonet 45).
19. fol. 25 v 1612 *Martinus Schur Luginensis Grieson*, rud. 23. Apr.
20. fol. 26 1612 *Albertus de Monte, Longinsensis*, aus dem oberen Pundt, 10. nov. rud. (uxorem dux.).  
Dürfte identisch sein mit Landschreiber Albert von Mont, Sohn des Landr. Luzius (HBLS V 139).
21. fol. 26 1613 *Joannes Bernardus, Rhaetus ex Disidisi*, 7. martii, princip., Mediolanum abiit 1. anno 14, 19. nov.  
Es handelt sich um Johann Bernhard Desax, den späteren Abt Josef Desax von Disentis. Er studierte in Mailand, ord. 1623, Pfarrer in Somvix 1623 bis 39, trat dann ins Kloster Disentis ein, Abt 1641—42, † 1642 (Simonet 162; Adelgott Schumacher, Album Desertinense, 40 und bes. Iso Müller, die Abtei Disentis I, 3 ff mit ausführlicheren biographischen Notizen).
22. fol. 26 v 1613 *Christianus Menisch Dissidensis Rhetus*, 20. oct., rud. (monachus in Dissidisi). (Der Name ist auch Moenisch oder Maenisch zu lesen). 1616 fol. 29, Christianus Memniscus, Rhetus, redit ad gramm. 20. martii 1616, abiit autem superiore septembri.  
Mönch im Kloster Disentis (Bündner Monatsblatt 1936, Seite 53). Menisch ist eine Kurzform von Dominicus und erscheint als Familienname urk. 1469 in Lumbrein (Kübler 228/29 und Muoth 40) und später in verschiedenen Varianten wie Menig, Meni, Camenisch, Menn in verschiedenen Orten Graubündens.
23. fol. 27 1614 *Martinus Beer ex Tavasch, Rhetus*, rud 4. martii.  
Für Martin Beer richtet Landammann und Rat von Disentis am 5. Februar 1614 an den Stadtrat von Luzern ein Gesuch um ein Stipendium aus dem großen Spital zu Luzern (ST. A. LU. 248, 5. Febr. 1614).
24. fol. 27 1614 *Julius Mon, Grison ex Tavasch*, 2 ae gramm., eod. die (d.h. 26. Mai).  
Monn, noch heute im Kreise Disentis, bes. im Tavetsch vertretenes Geschlecht, entstanden durch die auslautende Kürzung des Vornamens Armon oder Germonn (Muoth 41) vielleicht auch von Hermann.

25. fol. 27 v 1614 *Caspar Frier, Dissidensis, Rhetus*, rud., 12. Aug.

Frier, später (Nr. 39) Freyer, als von Disentis bezeichnet (Gerichtsgemeinde!) dürfte das in Disentis, Somvix und Brigels vertretene Fry (romanische Form von Frei) sein. (Vgl. HBLS III 245).

26. fol. 30 1616 *Sebastianus Faber Dissertinensis*, rud. 17. Jun.

Faber, oft auch Fabricius eine latinisierte Form für Schmid.

27. fol. 30 v 1616 *Joannes a Castelberg Grison, Dissertinensis*, 15. nov.

Geb. 1603, Sohn des Conratin des Älteren, und Bruder des Landr. Conratin des Jüngeren. 1630 Pfarrer in Cazis, Kämmerer des Kapitels Oberhalbstein, 1637 Domsextar, 1647 Domkantor, Generalvikar und Protonotarius apostolicus (Simonet 36, Tuor 53, Poeschel 41). Weitere Notizen bei Poeschel 41.

28. fol. 31 1617 *Mauritius Stoffel, Dyssertinensis*, 21. Jan., princip.

Stoffel, Familie von Avers, Splügen Fürstenuau, Guarda und Vals (HBLS VI 361).

29. fol. 32 1617 *Jacobus Casatus*, Illustris d. Oratoris Hispanorum Regis filius, 10 annorum circiter, 25. April, rud.

Casati, Familie von Monza und eingebürgert zu Luzern. Ihre Vertreter waren über hundert Jahre Gesandte des spanischen Königs bei den Eidgenossen und den Drei Bünden. Jacobus dürfte, nebst Girolamo, Carlo Emmanuel und Francesco ein vierter Sohn des Gesandten Alfonso des Ersten sein (Vgl. HBLS II 503).

30. fol. 34 1617 *Antonius de Nigris, ex Mosock in Grisonia*, 27. martii, gramm.

Nigris, de Nigris: Misoxergeschlecht, noch heute dort vertreten (HBLS V 305).

31. fol. 34 1618 *Henricus Thomas, Disertinensis Rhetus*, rud., 5. maji.

Wenn bei dieser Eintragung der Familienname nicht fehlt, so kann es sich hier um einen aus dem Vornamen Thomas gebildeten Familiennamen wie Cathomas, Thomaset, Tomaschett, Detumasch handeln. Domasch ist urk. bezeugt 1469 in Brigels, Thomasch urk. 1506 in Lumbrein, Thoma 1540 in Vals (Kübler 242).

32. fol. 34 1618 *Joannes Jochonet Disertinensis*, rud., eodem die (5. maj) 1619 (fol. 38) *Joannes Jachonet, Disertinensis*, 14 ann., 12. oct. princip.

Wohl Jachmet, Jagmet, Jacomet, Familie in verschiedenen Gemeinden des Kreises Disentis vorkommend, mit hervorragenden Vertretern des Laien- und Klerusstandes (HBLS IV 381).

33. fol. 35 1618 *Joannes Soliva Disertinensis*, 14. annorum, 25. Sept., rud.

Soliva, Familie des Bündner Oberlandes, in Medels Tavetsch, Disentis und Truns vertreten (HBLS VI 398 und Suppl. 162).

In Frage kommt: 1. Johann Soliva, Pfarrer in Lenz 1653—57, in Fellers 1657—70 und in Cazis 1670—75 (Simonet 58) und 2. Johann Soliva, von Tavetsch, Landammann zu Disentis 1632/33 (Gadola 92).

34. fol. 36 1618 *Vicellinus Vezel, Grison*, 1. nov., rud.

Wetzel, Wietzel und Caviezel: bündner Familienname mit verschiedenen Linien, im Oberland, Albulatal und Engadin vertreten, mit etlichen bedeutenden Persönlichkeiten (HBLS VII 524).

35. fol. 37 1619 *Jacobus a Monte Grison*, synthaxeos auditor, 9. martii.

In Frage kommt Jacob v. Mont, der Bruder des Melchior, aus der Lugnezer Familie, Offizier in französischen Diensten und Hauptmann in der französischen Schweizergarde 1657, Comissär zu Cleven 1675, † 1685 (HBLS V 138).

36. fol. 37 1619 *Joannes de Monte*, item Vallesianus, humanitatis ausitor.

37. fol. 37 1619 *Joannes de Colino, Grison*, 15 ann., 30. Jul., rud.

38. fol. 39 1619 *Placidus Sutor Rhetus*, 13 ann., oct., principior 1621 (fol. 45 v)  
Placidus Sutor Rhetus, Friburgo redux, 12. dec. ad gramm.

Es handelt sich wohl schwerlich um einen Vertreter der alteingesessenen Familien der Sutter von Versam, Safien, Schams und Schiers (HBLS VI 618). Der Vorname Placidus deutet eher auf einen katholischen Oberländer aus der Cadi. Möglicherweise liegt ein Schreib- oder Lesefehler vor und sollte heißen Lator, de Turre. In Frage käme in diesem Falle Placidus de Turre von Truns, Pfarrer in Lumbrein 1631 (Simeonet 81). Es handelt sich viel eher um einen Träger des zu Sutor latinisierten Walserischen Namens Schumacher, der im Tavetsch im 15./16. Jh., in Somvix 1475, in Truns 1541 und in Fellers 1513 nachgewiesen ist (P. Iso Müller, in Zeitschr. f. Schw. Gesch. 1936, 365).

39. fol. 45 1621 *Petrus Freyer ex Dissentis*, 16 ann., Julio, humanitatis.

Für ihn reicht Luzius v. Mont am 20. März 1623 ein Stipendiumgesuch dem Stadtrat von Luzern ein und gleichzeitig auch für Martin Berther und Battassar Planta. Diese beiden erscheinen aber nicht im Schülerkatalog. Peter Freyer war Pfarrer in Fellers 1631—34, in Brigels 1634—52, 1652 zurückgetreten und 1663 übernahm er wieder die Pfarrei Brigels, Kapitelskämmerer, † 1668 (Simonet 31).

(ST. A. LU. 248, Stipendiensachen, 20. März 1623).

40. fol. 45 1621 *Henricus a Montaltis Seganiensis*, Rhetus ad synthax.

V. Montalta, freiherrliches Adelsgeschlecht des Bündner Oberlandes in verschiedenen Linien verzweigt. Heinrich, aus der Sagenser Linie. In Sagens erlosch das Geschlecht Ende des 17. Jahrh. (HBLS VI 40/41).

41. fol. 50 1625 *Georgius Spescha Rhetus*, 15 ann., 22. oct. gramm.

Spescha Joh. Georg von Truns, Sohn des Jakob, ord. 1633, Pfarrer in Medels 1633—49, in Alvaneu 1652—55, Dardin 1669—72, † in Medels 1673,

- dort begraben (Simonet 90). Spescha befindet sich 1629—1633 in Dillingen (Specht I 642; Bonorand 146).
42. fol. 45 1625 *Wolfgangus Liemus Rhetus*, 17 ann., 22. oct. gramm.  
Von Truns, ord. 1631, Pfarrer in Schlans 1631—36, Kaplan in Truns 1636 bis 39, Pfarrer in Oberkastels 1639—47, in Neukirch 1647—51, Kaplan in Truns 1651—80, † dort (Simonet 106).
43. fol. 45 1625 *Joannes Luzius a Monte, Lunganensis*, 15 ann., 9. dec. rud.
44. fol. 55 1630 *D. Franciscus Casatus*, ill'ris D. Comitis Casati Regis Hisp. Legati frater, 20. febr., ad dialecticam.  
Geb. 1610, † 1667, Sohn des Alfons I, und Bruder des damaligen Gesandten Carlo Emmanuele. 1637—46 war Francesco Resident in Chur, 1646 zum Gesandten bei den Eidgenossen und den Drei Bünden ernannt, 1664 durch seinen Sohn Alfons in Chur abgelöst (HBLS II 503).
45. fol. 55 1630 *Thomas Schmid a Grueneg*, Rhetus ex Longanezza, 18 ann., 6. martii, rud.  
Von Vigens, ord. 1635, Pfarrer in Vrin 1639—53, in Igels 1653—62, er privatisierte dann in Igels und ist Stifter der dortigen Pfründe, † daselbst 1674 (Simonet 65). Zwischen Herbst 1631 und Herbst 1634 ist Schmid auf eine gewisse Zeit Schüler in Disentis gewesen (Iso Müller, Ischi 1950, 110). Die Schmid von Vigens haben sich das Adelsprädikat von Grüneck beigelegt (HBLS VI 212).
46. fol. 55 1630 *Hercules Schuor ex eodem loco*, 17 ann., 6. martii, rud.
47. fol. 55v 1630 *Joannes a Turre Trunsensis*, Rhetus, 15 ann., 22. Aug. rud.  
Pfarrer in Truns 1637—87, Domherr, bischöflicher Vikar und Dekan, Erbauer der 1662 geweihten Pfarrkirche, † in Truns 11. April und ist in der Pfarrkirche begraben. Eine bedeutende Persönlichkeit (Simonet 194). Sohn d. Lda Jakob, † 1691 (HBLS IV, 610). Weiteres über ihn siehe I. Müller, die Abtei Disentis II, Register 555, bes. 33, 56—57, 182—184, 187, 219—220, 236, 245—247, 252—254, 256—260, 291—292.
48. fol. 55v 1630 *Hieronymus de Monte*, Rhetus ex Lagnetz, 16 ann., Sept., gramm.  
Geb. 1612, ord. 1633, Pfarrer in Ruschein 1638—47, in Obersaxen 1647—52. Domkantor und resignierte dann als solcher 1657 und wurde wieder Pfarrer in Obersaxen bis 1662, Pfarrer in Rhäzüns 1662—72, in Dardin 1672 bis 76, in Seth 1676—87, † in Igels 1689 (Simonet 110). Er ist ein Sohn des Landrichters Luzius v. M., des geächteten vom Strafgericht von Thusis 1618 (HBLS V 139).
49. fol. 55v 1630 *Joannes Fontanus ex Disentis*, Retus F[ilius] Jo., 13 ann., Sept. rud.  
Altadeliges Geschlecht, das in mehreren Teilen Graubündens verbreitet ist. Neben der Oberhalbsteiner Linie der Fontana, ist jene von Disentis die

wichtigste. Diese ist ein Ministerialengeschlecht der Abtei Disentis, der verschiedene Landammänner entstammen (HBLS III 192). Johann Fontana scheint eine zeitlang, zwischen 1631—34 im Kloster Disentis studiert zu haben (Iso Müller, Ischi 1950, 109). Auch war er auf eine gewisse Zeit Noviz daselbst (I. Müller IHGG 1948, S. 66), ging dann zum Weltgeistlichenstand über und ist ord. 1638, Pfarrer in Somvix 1639—55, in Alvaneu 1655—86, Kämmerer 1663, Dekan 1665, Domherr 1664, eine bedeutende Persönlichkeit (Simonet 18).

50. fol. 56 1630 *Martinus Faller*, Friderici F[ilius], Ropensis, Rhetus, 20 ann., 2. nov., rud.

Faller, Geschlecht wahrscheinlich badischer Herkunft, das in verschiedenen Kantonen vorkommt (HBLS III 110). Martin Faller von Ruis, geb. 1609, Pfarrer in Laax 1640—66, in Panix 1667—68; er führte in Laax die Namen Jesubruderschaft ein (Simonet 71).

51. fol. 56 1630 *Christianus de Arpagaus* F[ilius] Michaelis, Rhetus, 16 ann., 16. dec., rud.

Von Cumbels, studierte auch in Mailand, ord. 1636, zuerst Pfarrer in Ruschein, dann in Lumbrein 1638—81, Dekan und bischöflicher Vikar, † in Lumbrein 15. Okt. 1681. Er nahm eine Wahl als residierenden Domherrn nicht an; Erbauer der 1649 geweihten Pfarrkirche und der Kapelle in Silgin sowie des Turmes und des Pfarrhauses in Lumbrein. Bedeutende Persönlichkeit (Simonet 82).

52. fol. 56 1630 *Hercules de Capaulis*, Longonensis, 15 ann., 16. dec. rud.

Aus der Lugnezer Linie kennt das HBLS keine Hercules, wohl aber einige aus der Flimser Linie. 1636 studierte in Genf ein Hercules a Capaulis Rhetus (Bonorand 132). Dieser dürfte aber eher mit dem Herk. Capaul von Flims, Dr. beider Rechte, Staatsmann, † in Cleven, identisch sein (HBLS II 489), der aber für obigen wohl schwerlich in Betracht kommt.

53. 1631 Jan. 21. *Christianus Rottmund*, Melchioris F[ilius], Rhetus, 17 ann., rud.

Rotmund, Geschlecht in Flims und in verschiedenen Gemeinden des Kreises Disentis vertreten (HBLS V 720).

54. 1632 März 8. *Christianus Balthassar Disertinensis Vallesianus*, 20 ann. synth.

Vielleicht identisch mit dem um 1631—34 in Disentis studierenden Schüler Baltzer (Cf. Müller, Ischi 1950, 108). Balzer ist durch Kontraktion aus Balthassar entstanden (Muoth 38). Balthassar ist ein Luzerner Geschlecht, Balzer ein Alvaneuer (HBLS I 552—553).

55. 1632 Aug. 10. *Aegidius Schor*, Christiani F[ilius], Rhetus, rud.

56. 1632 Okt. 10. *Christophorius Vischer Antonii* F[ilius], Rhetus, 15 ann., rud.

Eine Linie des Geschlechtes Fischer war in Chur, eine andere in Ruis im 16. Jahrhundert vertreten. (HBLS III 164).

57. 1633 Aug. 24. *Donatus Cappalzar*, F[ilius] Georgii, Rhetus, 18 ann., rud.  
Von Schleuis, ord. 1640, ad titulum capellaniae in Villa, Kaplan in Curaglia 1648—88. Unter ihm wurde die dortige Kirche konsekriert. (Simonet 93).
58. 1634 Jan. 29. *Nicolaus Antonini F[ilius] Rodolphi*, Mesoncinensis, 18 ann., rud.
59. 1634 März 8. *Christianus Menischus F[ilius] Rudolphi*, Disertinensis, Rhetus, 14 ann., rud.
60. 1634 Dez. 22. *Jo. Jacobus Pestelucius F[ilius] Vincentii*, Curiensis, synth.  
Pestaluz, Pestalozzi, damals in Chur und Luzein vertretenes Geschlecht (HBLS V 404 über das ratsgeschlecht der Pestaluz in Chur s. Valèr 111).
61. 1636 Apr. 20. *Luzius Scarpatet von Underwegen*, Rhetus, 15 ann., rud.  
Adelsgeschlecht von Conters i. Oberhalstein, mit zahlreichen Vertretern als Landvögte zu Oberhalbstein. Es dürfte sich hier um Luzius, Landvogt 1666 handeln (HBLS VI 112).
62. 1636 Apr. 20. *Joannes Georgius Scarpatet von Underwegen*, Rhetus, rud.  
Wahrscheinlich identisch mit Johann Scarpatett, Pfarrer in Allmens 1678—84 (Simonet 16).
63. 1636 Apr. 20. *Augustinus de Ciputtura (?)* Rhetus, 16 ann., rud.
64. 1636 Mai 18. *Horatius Molina Rhetus Galancensis*, 13 ann. rud.  
Molina, Geschlecht aus dem Calancatal. Vielleicht handelt es sich hier um einen Enkel des Landammann Orazio Molina und Sohn des einflußreichen Politikers Antonio Molina, † 1650 (HBLS V 129).
65. 1636 Sept. 19. *Laurentius Curschelles f[ilius] Mathiae*, Ruanensis, Rhetus, 16 ann., rud.  
Es handelt sich um Pfarrer Laurenz Curschellas von Ruis. Er studierte in Mailand, war Pfarrer in Ruis 1644—52 und von 1665—94 und in Seth 1652—65, † 1706. Entschiedener Gegner der beabsichtigten Incorporation der Oberländer Pfarreien 1656 ans Kloster Disentis (Simonet 139). Weiteres über ihn s. I. Müller, die Abtei Disentis II, 35 ff, 236, 245.
66. 1636 Dez. 1. *Christianus Tscherner*, Rhetus, 20 ann., rud. inf.  
Tscherner, Häuptergeschlecht, ursprünglich aus dem Domleschg stammend. Die dortige Linie ist oft in Gemeinde- und Gerichtsämtern vertreten (HBLS VII 70). Es handelt sich hier um Chr. Tscherner von Tomils, geb. 1617, ord. 1640, Pfarrer in Tomils 1642—44, in Zizers 1647—49, in Alvaneu 1649—51, in Allmens 1651—55, in Münster 1655—58 und 1663—65, in Obervaz 1658 bis 63 (Simonet 186). 1637 studierte er in Dillingen, synth. min. und ist als Sohn des Jakob bezeichnet (Specht I 690).
67. 1637 Jan. 21. *Carolus Marchas*, Mesolcinus, 15 ann., rud. inf.  
A Marca od. Amarca, seit ältester Zeit und heute noch in Misox vertretenes Geschlecht, mit verschiedenen Vertretern in höheren Stellungen (HBLS I 307).

68. 1637 Jan. 21. *Baltassar Splendor, Mesolcinus*, 14 ann., rud. inf.

69. 1637 Jan. 31. *Per illustr. D. Comes Alfonsus di Casati, f. d. Caroli.*

Er ist der Sohn des spanischen Gesandten Carlo Emmanuele. Ersetzte Francesco seit 1664 auf dem Posten von Chur, 1667 Gesandter auch für die Eidgenossen. 1680 erhielt er und seine Nachkommen das Bürgerrecht von Luzern, † am 16. Febr. 1681 (HBLS II 503). Er ist in der Katedrale von Chur beigesetzt, Grabdenkmal daselbst (Poeschel 62, mit Tafel 10).

70. 1638 Jan. 24. *Sigisbert Beth, Rhetus*, 20 ann., hum.

Bet, nachgewiesen in Schleins: 1520 Nut Betten gut, in Scharans 1548: N. Bett, in Reams 1667: Andreas Bett ex Cunter, in Somvix 1773: Anna Maria Beth ex Caschora, in Pontresina 1780: Anna Barbla Bett. (Aus der Kartothek des Rätischen Namenbuches III in Vorbereitung, von A. Schorta; freundl. Mitteilung von Dr. Al. Decurtins, Chur).

71. 1638 Apr. 9. *Jacobus Irriet, Rhetus*, 17 ann., rud.

Gieriet, ein im Kreise Disentis vertretenes Geschlecht.

72. 1638 Aug. 11. *Joannes Bundius, Rhetus*, 16 ann., rud.

Sohn des Vincenz, von Peiden, studierte 1642 als 20jähriger in Dillingen, rhet. (Specht I 708). Bundi ist ein in verschiedenen Gemeinden des Oberlandes vertretenes Geschlecht, das einige bedeutende Persönlichkeiten stellt (HBLS II 432).

73. 1639 Jan. 1. *Christianus Harpagaus, Rhetus*, 16 ann., rud.

Chr. Arpagaus, dr. Theol. et Phil, von Tersnaus. Er scheint nicht länger als ein Jahr in Luzern gewesen zu sein. Mit 16 Jahren hat er auch in Feldkirch studiert. Pfarrer in Cazis 1650—64, in Neukirch 1664—66, 1675 Kaplan in Vals, 1677—81 Pfarrer in Vals und zur gleichen Zeit doktorierte er in der Philosophie 1671 und in der Theologie 1679 zu Dillingen. 1682 ist er Pfarrer in Lumbrein und im gleichen Jahr bis 1705 Pfarrer in Ems, Domherr und zuletzt noch Stadtpfarrer in Wil St. Gallen, Dekan, † 1706. Große Bautätigkeit und großer pastoreller Eifer. Verfasser verschiedener Schriften (Simonet 51, mit weiteren Notizen).

74. 1639 Jul. 6. *Christophorus Riedyn, Rhetus D/Rjomiensis*, 18 ann. hum.

Riedi, Geschlecht von Obersaxen und in verschiedenen anderen Gemeinden des Oberlandes vertreten, und das öfters unter den Amtsinhabern der Gemeinde und des Untertanenlandes erscheint (HBLS V 624).

75. 1639 Aug. 22. *Ludovicus A Turre, Rhetus*, 19 ann., synth.

Es dürfte sich um 1. Ludwig (Duitg) de Latour von Brigels handeln. Sohn des Assistenten Duitg und der Stina de Muteins, geb. 1621 oder 2. weniger wahrscheinlich, um Ludw. de Latour von Brigels, Assistent. Sohn des Lda. Barthol. und der Elisabeth, geb. v. Castelberg, † 1677. (Stammbaum der Latour von Dr. Al. Pfister in General Theodosius de Latour, Sep. der Annalas d. Soc. Ret., Jahrg. 39).

76. 1640 Jun. 6. *Joannes Vairus, f[ilius] Antonii, Rhetus*, 15 ann., rud.

Der Name ist gut belegt im 17./18. Jh. in Roveredo unter den Formen Vairo, Vaira, Vairi, so z. B. Vairo Joannes Antonii, † 1672. (Aus der Kartothek des rät. Namenbuches III in Vorbereitung, von Schorta. Freundl. Mitteilung von Dr. Al. Decurtins, Chur).

77. 1640 Aug. 18. *Mathias Cavaza f[ilius] Christiani, Rhetus*, 19 ann., gramm.

M. Cavaza von Ringgenberg, ord. 1642, Pfarrer in Schlans 1651—56, in Neukirch 1657—59 (Simonet 103).

78. 1640 Aug. 18. *Mathias Curschilla, f[ilius] Mathiae, Rhetus*, 12 ann., rud.

Curschellas, Geschlecht von Ruis. (cf. Nr. 65).

79. 1641 Mai 27. *Joannes Cavaza Trunsensis, Rhetus*, 14 ann., rud.

Ord. 1649, Pfarrer in Lenz 1653—55, in Neukirch 1651—? (Simonet 77).

80. 1641 Okt. 18. *Theodulus Zeuilet, Rhetus*, rud.

Vgl. Nr. 93.

81. 1643 Jan. 12. *Udalricus Bartog, Rhetus*, 14 ann., inf.

Die Identifizierung mit Ulrich Bertogg von Seewis I. O., Pfarrer in Allmemens 1655—67 und in Ruschein 1667—85 und in Vrin 1685—90, † 1699, Romanischer Schriftsteller (HBLS II 204, Simonet 141) wird durch das Geburtsdatum 1626 bei Simonet und 1628/29 obiger Angabe, in Frage gestellt.

82. 1643 Jul. 8. *Jacobus Spescha, Rhetus*, 11 ann., ord. inf.

Von Truns, ord. 1649, Kaplan in Truns 1641—51, Vikar in Somvix 1656 bis 58, Pfarrer daselbst 1658—80, dann Somvixerhandel mit dem Kloster Disentis (Simonet 163; über den Somvixerhandel: I. Müller, die Abtei II 231 ff.). Im Namen des Studenten Jacob Spescha reichen Landammann und Rat zu Disentis am 15. Juni 1643 ein Almosengesuch an den Stadtrat von Luzern ein, «damit obgemelter des Broths und muosses, so man etlichen bedürftigen jungen, welche priester zu werden wünschen und aus dem Ihrigen die Studien nicht proseguieren mögen, und dies in anbetracht dessen, daß seine Eltern in unseren konfessionsvermischten landen...» (ST. A. LU. 248, 15. Jun. 1643). Spescha war auch Verfasser verschiedener theologischer Schriften und legte auf Anordnung des Landrichters Nikolaus Maissen für Somvix eine Urkundensammlung an (HBLS VI 467). Weiteres über Spescha siehe Müller, die Abtei II 33, 183, 231, 536.

83. 1643 Nov. 2. *Baltassar Ali, Rhetus*, 18 ann., rud.

Es handelt sich um Balt. Ali, Kaplan in Pleiv 1651, Pfarrer in Vrin 1652—77 (Simonet 211). Als Student in Luzern war er Stipendienbezüger: «Die vielfältigen guttaten so die herren nicht allein dem Baltassar Ali, unserem Landeskind, sonder vor diesem ihr unter allwegen viel anderen unseren Landskinderen absonderlich in iher studiis gnedigklich promoviert...» (Aus einem Stipendiengesuch der Obrigkeit von Lugnez an den Schultheiß und Rat von Luzern, um, an Stelle des Baltassar Ali dem Moritz Tschuor das

Stipendium zukommen zu lassen. ST. A. LU. Mai 1650). Alig war ein bedeutender romanischer Schriftsteller (I. Müller, Zur surselvischen Barockliteratur im Lugnez und in der Cadi, in JHGG 1952, 5, 27 ff. und Calender Romontsch 1956, 180—198).

84. 1644 *Petrus Caduff, Rhetus*, rud.

Von Schlans, ord. 1652, Pfarrer in Schlans 1652—65 (Simonet 155). 1644 studierte er auch in Dillingen, als rud., 17jährig und ist als Sohn des Alexius bezeichnet (Specht I 716).

85. 1644 *Rudolfus von Arms, Rhetus, Ruvinensis*, 12 ann., rud.

1645 *Rudolphus von Arms, Rhetus*, 14 ann., rud. Jan. 2.

Darms. Eine Churer Linie ist mit Kunstmaler Israel Darms, † 1887, erloschen und eine Oberländer Linie ist katholisch und reformiert (HBLS II 670).

86. 1644 Nov. 14. *Jacobus a Turre, Thronensis, Rhetus*, 14 ann., rud.

Wahrscheinlich der Bruder des Dekans Johannes und Landammann 1666, † 1712 (Gadola 93).

87. 1644 Nov. 14. *Joannes Soliva, Desertinensis, Rhetus*, 14 ann., rud.

Wahrscheinlich Joh. Soliva, Pfarrer in Lenz 1653—57, in Fellers 1657—70, in Cazis 1670—75 (Simonet 58).

88. 1645 *Petrus Kallenberger, Rhetus*, 16 ann., rud.

Colemberg, von Schlans, ord. 1653, Kaplan in Selva 1667—81, Kaplan in Rueras 1684 (Simonet 177, 178).

89. 1646, in Pasc. *Joannes Morus, Munstertalensis*, 13 ann., rud.

1649 studierte Joannes Morus in Dillingen, «ad med. gramm» (Specht II 726). Mohr altes adeliges Geschlecht vom Unterengadin und Chur, in Münstertal heute erloschen (HBLS V 127).

90. 1646 *Christianus Liam, Rhetus*, rud.

Es dürfte sich um Christian Lieni von Vals, Kaplan in Vals 1668 (Simonet 207) handeln.

91. 1646 *Petrus Joß, Rhetus*, rud. (auch Joos zu lesen)

Joos, Joß, Jos, Joser, entstanden aus dem Vornamen Jodocus (Kübler 233, Muoth 39), in Graubünden ein weitverzweigtes Walsergeschlecht, eingebürgert in vielen Gemeinden. Im Tavetsch ist das Geschlecht, nach Ant. Mooser (Bündner Monatsblatt 1943, Nr. 10, 238) im 17. Jahrh. ausgestorben. Giossi existiert heute noch im Tavetsch!

92. 1646 *Joannes de Marmels, Rhetus*, ad theolog. mor. et logicam.

Von Marmels, ritterbürtiges Ministerialengeschlecht. Im 15. Jahrhundert blühte eine Linie von Marmels im Lugnez (HBLS V 29/30).

93. 1647 *Theodulus Caviezel, Rhetus*, ad rhet.

Theodor Caviezel, von Ruis, Dr. theolog., geweiht auf den Titel von Seth 1643, 1650 Pfarrer in Seth bis 1652, Kaplan in Ringgenberg 1685—1702

(Simonet 160). 1643 ist er als synth. min., 16jährig in Dillingen eingeschrieben (Specht I 712). Dieser Theodor Caviezel dürfte schon früher in Luzern gewesen sein. Im Jahre 1644 reklamiert der Stadtrat von Luzern beim «Landammann und Rat» des Oberen Grauen Bundes wegen in Luzern gemachten Schulden durch Joder Caviezel, der dort an die 57 Wochen studiert habe und ein Monat lang krank gewesen sei (ST. A. LU. 248, «Stipendien», Schreiben vom 14. März 1644). Somit dürfte dieser identisch sein mit Nr. 80.

94. 1647 *Christianus de Cabalzar, Rhetus*, ad gramm.

1644 studierte er in Dillingen «princ.», als 15jähriger und ist als von Igels gebürtig eingeschrieben (Specht I 716).

95. 1647 *Andreas Bertinus, Rhetus*, ad rud.

Zu finden in Reams: 1639 Joannes Bertin. Mons: 1639 Georgius Bertin und 1662 Joan Bertini, 1696 Anna Berting. Stürwis: 1684 Catharina Berting, Selma: 1657 Jac. Jos. Bertin. (Kart. d. rät. Namenbuches III von Schorta in Vorber., freundl. Mittl. Dr. Al. Decurtins).

96. 1647 *Jacobus Camen, Rhetus*

Ca-men, wie Menisch, Ca-menisch, Menn, durch Kürzung aus Dominicus entstanden (Muoth 40), wobei der Vorname Men als eine Kürzung von Meni, welches vom Akusativ Dominicum stammt, anzusehen ist (Kübler 229). Aus dem Vornamen Men wird dann der Familienname Ca-men. Camen, Familie von Reams (HBLS II 478).

97. 1647 Okt. 18. *Paulus Regina, Rhetus Saluziensis*, 14 ann., rud.

Regina, nachgewiesen in Valchava 1384, in O. Calven 1390, in Schuls 1394, in Präsanze: Jan Regina 1629, in Salux: 1648 Catharina Regina, in Tomils: 1699 Christina della Regina (Kart. d. rät. Namenbuches III in Vorb. von Schorta. Frdl. Mittl. von Dr. Al. Decurtins, Chur).

98. 1647 Okt. 20. *Blasius Valalte, Rhetus*, 16 ann., rud.

1654 Jan. 13. *Blasius de Valatta, Rhaetus*, adm. ad logicam.

Blasius Valaulta von Panix, ord. 1655, Pfarrer in St. Maria M. 1650—59 und 1688—89, in Neukirch 1659—64 und 1676—81, in Dardin 1665—69, in Panix 1669—73, in Selva Kaplan 1681—84, Kaplan in Meierhof Obersaxen 1684—88, † in S. Maria am 3. Mai 1689 (Simonet 87).

99. 1648 *Christianus a Turre, Rhetus*, synth. maj.

100. 1648 *Andreas Wendenzen, Rhetus*, ad gramm. rud.

1656 war er in Dillingen. «Andreas Vendenzenus Villensis, Rhoetus S. D. N. al.» (Specht II 775). Vielleicht ein Bruder des bekannten religiösen Schriftstellers August Wendenzen von Villa.

101. 1648 *Julius Berter, Rhetus*, rud.

102. 1648 *Martinus Jos Rhetus*, rud.

Jos, Joos (vgl. Nr. 91) oder Jost, das eher vom Heiligennamen Justus stammen dürfte (Muoth 39).

103. 1648 *Nicolaus de Balaliel, Rhetus Disentinensis*, rud.

Balliel, heute Bigliel, Disentiser Geschlecht. Es handelt sich um Nicolaus Bigliel, geb. 1635, Sohn des Landrichters Jakob, trat ins Kloster Disentis und erhielt den Mönchsnamen Roman (Iso Müller, Abtei I 279/280). Weiteres über ihn vgl. Müller, die Abtei II, bes. 4, 8, 67, 68, 125, 458, 470—74.

104. 1648 *Augustinus Cutt, Rhetus*, rud.

Oberhalbsteiner Geschlecht, zu finden in Salux: 1619 Jacob Cut, 1659 Matthias Cutt. In Präsanze: 1619 Steffen Guth. Savognin 1690 Anna Cut von Salucco, Tinzen/Roffna: 1685 Hans Cut. Obervaz: 1709 Anna Maria Cut, ex Sor. (Kart. d. rät. Namenbuches III in Vorb., von Schorta, frdl. Mittl. v. Dr. Alex. Decurtins, Chur).

105. 1648 *Joannes Georgius Scarpatet, Rhetus*, rud.

Joh. Gg. Scarpatett, Dr. theol., Pfarrer in Tinzen 1663—91, Domherr, Dekan, † 28. Febr. 1691. Tüchtiger Seelsorger. Stammt aus der Conterser Adelsfamilie (Simonet 183).

106. 1648 *Ex schola Rev. Domini Martii admissi ad Lucalia: Joannes Jannet, Rhetus*.

1656 *Joannes Jannet*, metaphysicus et theol. moralis.

Jannet, ein in Graubünden sehr verbreitetes, in vielen Talschaften vorkommendes Geschlecht, mit vielen Vertretern in Gemeinde- und Bundesämtern, sowie auch unter den evangelischen Pfarrern (HBLS IV 386). Ein Joh. Gaud. Janett von Tinzen, ord. 1665, Pfarrer in versch. Gemeinden (Simonet 97), dürfte für obigen kaum in Frage kommen.

107. 1648 *Mathias Caminisch, Rhetus*.

Camenisch. Eine reformierte Linie im Heinzenberg und Chur, eine katholische in versch. Gemeinden des Oberlandes (HBLS II 478).

108. 1651 *Luzius Fentira, Rhaetus*.

1656 *Luzius Wentira, Rhaetus*, hum.; 1659 R. D. *Lucius Ventira, sacerdos, Rhaetus*, casista i. anni.

Ventira, Ventura, oft latinisiert zu Fortuna. Obiger dürfte mit Luzius Ventira, Pfarrer in Igels 1685—88 identisch sein (Simonet 66).

109. 1651 *Thomas Melchior Chamunt*.

1655 studierte er in Feldkirch. Thomas Melchior Camonte (Camont), synth. maj., und 1656 «poet.» (Ludewig 16).

110. 1652 *Baltassar a Capaul, Rhaetus*.

Studierte in Feldkirch 1653 «rud», 1655 «Synth maj» und 1656 «poet.» (Ludewig 16). 1656 befindet er sich in Dillingen, 17jährig als «rhet.» und ist als Sohn des Christian und «nobilis» bezeichnet (Specht II 773). Es handelt sich um Pfarrer lic. theol. B. Capaul von Schleuis, Pfarrer in Vals 1664—67, in Pleiv 1668—75, in Tomils 1675—1701, Domherr 1682, Dekan des Ka-

pitels 1691, Domcustos 1707, Scholasticus und Generalvikar, † 1709 (Simonet 186, Tuor 48). Grab-Bodenplatte in der Kathedrale (Poeschel 47 u. Tafel 6).

111. 1654 *Mauritius Schuor, Rhaetus*, synth. maj.

Stipendiat (ST. A. LU. 248, Gesuch durch den Landammann und Rat vom Lugnez, vom Mai 1650). Er dürfte identisch sein mit dem Pfarrer von Igels 1662—85 (Simonet 65).

112. 1654 *Conradinus a Castelberg*, ann. 15, *f[ilius] Conradini Rhetus*, rud.

Sohn des Landr. Conradin v. Castelberg. 1655 studierte er in Feldkirch «ad gramm» (Ludewig 18).

113. 1654 *Jacobus Dusch, Rhaetus*, 13 ann., rud.

1658 *Jacobus Dustius (Duschius) Rhaetus*, synth. maj.;

1659 *Jacobus Dussius Rhaetus*, hum.;

1660 *Jacobus Dussius Rhaetus*, rhet.;

1662 *Jacobus Dussius Rhaetus*, cas[ista] (physici);

1663 *Joannes (!) Dussius Rhaetus*, metaph. et. casita.

Wahrscheinlich Dusch oder Dosch, welche Familiennamen durch Kürzung aus dem Vornamen Theodosius entstanden (Muoth 40). Dusch war ehemals im Engadin und Schanfigg verbreitet (HBLS II 770). Dosch ein alteingesessenes Geschlecht von Cunter (HBLS II 741). Cadusch, eine alte ritterliche, Fam. von Obervaz, die im 16./17. Jahrh. bedeutende Amtsleute hervorbrachte (HBLS II 470 und J. J. Simonet, Geschichte der Gemeinde Obervaz, Ingenbohl 1915, 272—275).

114. 1654 Okt. 30. *Joannes Geiger, Criso ex Ubersaxen*, 17 ann., rud.

1656 *Joannes Geiger, Rhaetus*, gramm.;

1658 *Joan. Geiger Rhaetus*, synth. maj.;

1659 *Joan. Geiger*, hum.;

1662 *Joan. Geiger cas[ista]*.

Joh. Geiger, ord. 1662, Kaplan in Pleiv 1663, Pfarrer in Seth 1665—75, Pfarrer in Obersaxen 1677—84, dann Kaplan in Obersaxen und Pfarrer in Ladir 1691—1705 (Simonet 75). 1660 studierte er in Dillingen, «log.» 24jährig (Specht II 800).

115. 1655 *Joannes Franciscus Galiest, Rhaetus*, synth. maj.;

1656 *Joan. Franc. Galiest Rhaetus*, synth. maj.;

1658 *Joan. Fr. Galiest*, hum.;

1659 *Joan. Franc. Galli (!) Rhaetus*, hum.;

1662 *Joan. Franc. Galliest*, cas[ista] (physici);

1663 *Joan. Franc. Galliest*, metaphys. et casistæ.

Es handelt sich um den Familiennamen Caliesch. Liesch, Ca-liesch ist aus dem Vornamen Alexius entstanden (Muoth 40). Johann Franz Caliesch figuriert

als Kaplan von Vals 1665 und als Kaplan in Hospenthal bis Mär 1667 (Simonet 259, 207). Er ist von Seewis i. O.

116. 1656 *Melchior Camen, Rhaetus*, rud.

Camen, Geschlecht von Reams (HBLS II 478. Cf. Nr. 166).

117. 1657 *Luzius Genet, Rhaetus*, rud.

1658 *Lucius Genet, Rhaetus*, rud.;

1659 *Lucius Genet, Rhaetus*, gramm.;

1660 *Lucius Genet, Rhaetus*, synth. min.

Genet, nachgewiesen in Tavetsch: Genet Tieni von Rueras KB. S. 1664 bis 1815. Ferner in Tamins, Süs und Remüs. (Rät. Namenbuch III in Vorb., frdl. Mittl. Dr. Alex. Decurtins).

118. 1658 *Joannes Gaudentius*, gramm.;

1659 *Joannes Gaudentius, Rhaetus*, synth. maj. (ascendit ex majore synth. circa Natalicia);

1660 *Joannes Gaudentius*, hum.;

1661 reth.;

1663 casista.

De Gaudentiis, später Godenzi, damals im Puschlav herrschendes Geschlecht (HBLS III, 409).

119. 1658 *Joannes Rovenna, Rhaetus*, rhet.;

1659 logici et controvers;

1660 casista primi anni;

Im 14. Jh. nachgewiesen in Cunders im Oberhalbstein und Burwein: Hans von Rovena. Hainricus de Rouen, Conter 1375. (Rät. Namenbuch III von Schorta in Vorbereitung. Frdl. Mittl. von Dr. A. Decurtins, Chur).

120. 1658 *Joannes Petrus Continus, Vallis Mesolzina*, synth. maj.;

1659 *Joann. Petrus Cottinus, Vallis Meloszina*, synth. maj.

121. 1658 *Carolus Carlettus, Vallis Mesolzina*, synth. min.

122. 1659 *Vincentius Heng (?)*, Rhetus, rhet.;

1662 *Cincentius Heng, Vallesius*, casista.

Wahrscheinlich Henny od. Jenni v. Obersaxen, wobei das «Vallesius» sich auf die Walserische Herkunft beziehen dürfte (vgl. Mooser Ant. B. M. 1943, 229) oder Handri, in Medels 1615 (Iso Müller in Zeitschrift f. Schw. Gesch. 1936, 365) und in Taretsch (Kübler 232).

123. 1659 *Antonius Jacobus Boll*, rud.;

1660 *Jacobus Ant. Bull*, gramm.;

1661 *Jac. Ant. Bull, Selmensis*, synth. min.;

1662 hum.;

1664 rhet.

Er ist der Sohn des Giovanni del Bull. Stipendiumgesuch durch den Landammann und Rat von Calanca vom 11. Sept. 1661 (ST. A. LU. 248).

124. 1659 *Joannes Baptist Steiner*;

1660 *Joann. Bapt. Steiner, Rhaetus*, gramm.;

1661 *Joann. Bapt. Steiner, Selmensis*, synth. min.;

1662 *J. Bapt. Steiner, Rhaetus*, hum.;

1663 *J. B. Steiner, Selmensis*, hum.;

1664 *J. B. Steiner, Rhaetus*, rhet.;

1666 *J. B. Steiner*, phys.;

1667 metaphys.

Steiner, in Graubünden in Lavin Ardez, Thusis, Luzein und Zizers und *Disentis* eingebürgerter Name (HBLS VI 533). Obiger ist zweimal als von Selma eingetragen.

125. 1661 *Joannes Jacobus Welti, Griso*, rud.

126. 1661 *Petrus Albini Griso*, rud.;

1662 gramm.; 1663 synth. min.; 1664 synth. maj.; 1665 poetæ; 1666 reth.;

1667 log.; 1668 *R. D. Petrus Albini*, ad doctrinam; 1670 *R. D. Petrus Albini, Rhaetus*, primi anni theol. Scholasticæ, lectio secundaria Scriptura, primo anno, sed raro frequentavit hanc lectionem.

Es handelt sich um Petrus Albin von Schlans, ord. 1667, Pfarrer in Neukirch 1670—76, in Dardin 1676—87 (Simonet 42).

127. 1661 *Joannes Antonius Ferrari, Griso*, rud.;

1662 *Antonius Ferrarius, Major Bleniensis, Italus*, gramm.;

1662 *Antonius Ferrarius, Minor, Bleniensis, Italus*, gramm.

Ferrari war ein damals in Misox blühendes Geschlecht, mit einigen hervorragenden Vertretern (HBLS 141). Da obiger Name aber zweimal als Bleniensis eingetragen ist, dürfen wir ihn eher als einen Tessiner vom Bleniotal ansehen.

128. 1662 *Antonius Cavaza, Trunensis*, rud.

1663 rud.; 1664 gramm.

Stipendienbezüger. Die Stadtbehörde von Luzern reklamiert beim Gericht Disentis wegen zurückgelassenen Schulden des Studenten Cavaza und droht alle anderen Stipendien zu sperren, bis diese Schulden bezahlt seien. ST. A. LU. 248, Schreiben vom 9. Sept. 1665).

129. 1663 *Antonius de Portis, Rhetus*, rud.

1664 gramm.; 1665 *Antonius Deportis*.

Ob es sich hier um einen Vertreter aus dem Adelsgeschlecht de Porta, a Porta aus Chur, Fetan, Schuls und Brienz (HBLS V 468/69) handelt ist fraglich.

130. 1663 *Joannes Camen, Rhetus*, rud.

131. 1663 *Benedictus Contrinus, Rhaetus*, gramm.  
 1664 synth. min.; 1665 synth. maj.; 1666 hum.; 1667 rhet.;  
 1668 *Benedictus Contrinus seu Vinciens*, log.;  
 1670 R. D. *Benedictus Vinciens*, alias *Contrin dictus, Rhaetus*, 1. anni  
 metaph., 11 'mus (ordo doctrinae, juxta examen) lectio secundaria,  
 casus 2'do anno.  
 1671 *Benedictus Vincens, Rev. D'nus, annus scholae 1. theolog. lectio secun-*  
*darria Scriptura. Mores: melius valediceret theologiae;*  
 1672 2. anni theolog.; 1673 3. anni theolog.  
 Vincenz Benedict war 1675—78 Kaplan in Somvix, 1678—79 Benefiziat in  
 Maria Licht, † in Somvix 1679 (Simonet 198); weiteres über ihn: Müller,  
 Abtei II 183, 219). Contrin war wohl der Familienname der Mutter. Ver-  
 treter des Geschlechtes Contrin haben verschiedene Gemeindeämter inne  
 gehabt (Gadola 93, 96).
132. 1664 *Otto Spinak, Rhaetus*, synth. min.  
 Otto Spinatsch von Savognin, Dr. theolog., studierte in Mailand, ord. 1672  
 Pfarrer in Allmens 1672—78, in Cazis 1678—1712, Kämmerer 1708 (Simo-  
 net 37).
133. 1664 *Joannes Jenelin.*  
 1665 *Joannes Geneling Rhaetus*, synth. min.; 1666 *Joann. Genelinus*, synth.  
 maj.; 1667 synth. maj.; 1672 R. D. *Joann. Genelinus* metaph.; 1673 theolog.  
 1. anni scholae. 1674 2. ann. sc.  
 Johann Genelin von Somvix, ord. 1669, Kaplan in Somvix 1670—75, und  
 1685—94, Pfarrer in Panix 1677—85, Verfasser einer Schrift über den hei-  
 ligen Valentin (Simonet 113). Weiteres über ihn Müller, die Abtei II 174,  
 177, 231, 260, 292, 308, 312—14, 473.
134. 1664 *Petrus Decartorisch, Rhaetus*, synth. min.  
 1665 P. Decaturisch, synth. maj.; 1666 hum., 1667 rhet.; 1668 P. Decadurisch  
 logici; 1670 1. ann., metaph., 10. lect., 2., casus 2. anno.  
 P. Cadurisch von Truns, ord. 1669, Pfarrer in Allmens 1670, in Medels i. O.  
 1674—85, † 1685 in Truns (Simonet 90 mit weiteren Notizen über seine  
 Wahl als Pfarrer von Medels). Verteidiger des Landr. Nik. Maissen wäh-  
 rend seiner Verfolgung. Weiteres über ihn: Müller, die Abtei II 174, 183,  
 256.
135. 1665 *Martinus Caviezel, Rhaetus*, rud.  
 1666 rud.; 1667 gramm.  
 Stipendiat. 1669 kamen nachträglich Klagen durch den Stadtrat von Luzern  
 ein, über schlechtes Verhalten des Schülers (Cf. Einleitung Anm.).
136. 1666 *Bartholomeus Mennig*, physici.  
 B. Mennig ist nicht als Bündner eingetragen, der Name könnte aber auch  
 eine der von Dominicus stammenden Varianten wie Menisch, Menitsch, Me-  
 ni, Menig sein. Vgl. Nr. 22.

137. 1666 *Balo Runck, Raetus*, gramm.  
 1667 Paulus Rungg, synth. min.; 1668 Paulus Rungg, Disentinensis, Rhaetus, synth. maj.; 1670 rhet.  
 Paul Derungs von Truns, ord. 1672, Kaplan in Sedrun um 1690, in Curaglia 1704—1719 (Simonet 93); 1670 befand er sich in Dillingen, 22jährig, log (Specht II 868). Weiteres über ihn Müller, die Abtei II 189.
138. 1667 *Joannes Leonardus Giger*, log.  
 1668 ad doctrinam.
139. 1667 *Mathias Camenisch*, rud.  
 1670 1. anni synth maj, profectus: A(scendit); 1671, hum, Ascendit; 1673 logici; 1674 physici.  
 Mathias Camenisch von Medels i. O., ord. 1675, Kaplan in Ringgenberg 1678—81, Kaplan in Truns 1680—87, in Dardin 1687—97, in Panix 1698 bis 1703, in Andest 1708—13, dann Kaplan in Rueras, † 1728 in Rueras. Er war mitbeteiligt im Somvixerhandel (Vgl. Müller I, die Abtei II 242, 291/92).
140. 1668 *Joannes Rageth*, ad doctrinam et examen.  
 1670 R. D. Joann. Rageth, 1. ann. metaph., 1671 lectio sec. casus 2. anno; 1671 1. theol., mores: pari cum priore applicatione.  
 Er ist von Ems, ord. 1671, Pfarrer in Bonaduz 1674—81, in Obersaxen 1681 bis 84, † 1724 als Kaplan in Ems (Simonet 23).
141. 1668 *Georgius Wieg, Savoninus, Rhaetus*, synth., maj.  
 1670 1. ann. rhetores; profectus: A[scendit]; 1672 Georgius Wiex phys, 7. ord. doctr.; 1673 metaph., 7 ordo doctr.; 1674 theol. I. anno; 1675 Joann. Georg Wieg, theol. 2. ann.; 1676 3. ann., abiit cum bono testimonio, frequentavit jus can. 2.
142. 1668 *Christianus Ardysser, Rhaetus*, synth. min.  
 1670 2. ann. synth. maj., profectus: R[ejectus] 1671 Christoph Ardysser, hum., R[ejectus].  
 1667 studierte Christian Ardußer in Feldkirch, als Grammatist (Ludewig 4).

## Band II

Syllabus omnium Discipulorum, qui per annum Scholasticum 1670 Lucernae in Gymnasio Societatis Jesu studuerunt.

143. 1670 *Joannes Baptist Waller*, 1. anni metaph., 25. 'mus (ordo doctrinae juxta examen), lectio sec. casus secundo anno.  
 1672 J. B. Walherr, theol.; 1672 2. ann.; 1673 theol. 3. ann.; 1675 theol. 4. anno.

Waller od. Faller, erloschenen Familie in der Gemeinde Truns (HBLS VII 374).

144. 1670 *Joannes Rudolph in Hoff*, 1. ann. metaph., 4. 'tus lectio sec. casus 2. anno.

Der Familienname Decurtins im Bündner Oberland wurde oft auch zu Imhof verdeutscht (HBLS II 676).

145. 1670 *Joannes Sbluzius (Saluzius?) Rhaetus*, a feriis Natalit., ex gramm., synth. min., Profectus: A[scendit].

1671 Joannes Andreas Sbuxius synth maj.; 1672 Joann. Andreas Soliuscius, hum.

146. 1670 *Joannes Georgius Nieth*, metaph., tempus scolae 1 ann., non fuit examinatus, quia prius abiverat (?). Lectio secundaria 1. anno, quia casus jam absolverat alibi, abivit 17 Febr. 1670 cum optimo testimonio.

147. 1670 *Caspar Plaz Savogienus*, temp. scolae a 5 mensibus et gramm. A[scendit] synth. min.

1671 synth. maj.; 1672 hum.; 1673 rhet.; 1674 log.; 1675 phys.; 1676 metaph.; Accepit optimum testimonium anno sec. casus.

Caspar Plaz aus Savognin, Dr. theol., ord. 1679, Pfarrer in Münster 1681 bis 91 (Simonet 102), 1676 studierte er als 25jähriger Theologie in Dillingen (Specht II 915).

148. 1671 *Jacobus Alig*,

1672 synth. min.; 1673 synth. maj.; 1674 synth. maj.; 1675 hum.; 1676 rhet.; 1677 log.; 1678 phys.; 1679 cas. 2. ann.; 1680 sacerdos 2 annus; 1681/82 3. anni; 1682/83 4. anni; 1683/84 cand. presbyt.

In seinem Stipendiumgesuch vom 6. Mai 1674 durch die Gemeindeobrigkeit von Lugnez an den Stadtrat von Luzern wird er als Vetter des Baltassar Alig bezeichnet (ST. A. LU. 248, Stipendien, 6. Mai 1674).

149. 1671 *Mathias de Kadenau*, gramm., A[scendit]

1672 Joan. Mathias Cadenau, synth. min., A[scendit]; 1674 hum, A. 1677 log. Intra omnium discessit cum bono testimonio. Factus Capucinus.

Ein Mathias Cadonau von Savognin, ord. 1679, erscheint als Pfarrer von Samnaun 1695—1701 und in St. Maria / Münstertal 1714/15, † 1715. Er dürfte mit obigem identisch sein.

150. 1671 *Joannes Leodegarius Beli*, rud.

Dem Vornamen Leodegar nach eher auf einen Luzerner zu schließen.

151. 1672 *Joannes Fantanus*, rhet. (Fontana?)

1674 Joan. Fantinus, log.; 1675 Joan. Fantinus, phys.; 1676 Joan. Fantina, metaph.

152. 1674 *Carolus Salicius*, rud. A[scendit]

1675 C. Silitius, synth. min.; 1676 C. Salicius, synth. maj., abiit accepto testimonio.

153. 1674 *Jacobus Jannet*, rud.

1676

154. 1675 *Joan. Patarella*, hum.,

1676 rhet.; 1677; 1678 log.

Johann Peterelli von Savognin, Dr. Theol., Pfarrer in Rhäzüns 1685—1707, Domherr 1691, Kapitelsdekan 1706. Unter ihm wurde die jetzige, 1701 geweihte Pfarrkirche gebaut. 1707 Domcustos und Generalvikar, 1709 Scholasticus, † 1716 (Simonet 176). In der Katedrale begraben. Grabdenkmal daselbst (Poeschel 48 mit Tafel 6, Tuor 48, 61). Das Geschlecht Peterelli erscheint in Savognin schon Ende des 14. Jahrh. Vertreter dieses Namens bekleideten des öfters Gemeinde- und Bundesämter, bes. im 19. Jahrh. (HBLS V 407).

155. 1677 *Joannes a Turre*, logici.

1678 phys.

Joann a Turre von Truns, Kaplan in Somvix 1683, Pfarrer in Andest 1684 bis 89, Kaplan in Curaglia 1689—1703, † 1703 in Truns (Simonet 93). 1675 studierte er in Feldkirch als rhet. (Ludewig 110), 1679 in Dillingen; 23jährig, als theol., wo er ausdrücklich als «Thronensis» eingetragen ist (Specht II 938) und nicht als Brigelser.

156. 1678 *Jacobus Adalbert Fontana*, hum.

1679 *Jacobus Adalbertus Fontana*, Disentin., rhet.

157. 1679/80 *Leonardus Gartmann Lumbrinensis, Rhaetus*, A[scendit]

1680/81 synth. min.; 1681/82 synth. maj.

Leonhard Gartmann von Surrin, ord. 1687, Pfarrer in Andest 1689—91, † erst 30jährig 1692 in Lumbrein (Simonet 20).

158. 1679/80 *Martinus de Chapaul, Lumbrinensis*, mortuus.

159. 1680/81 *Paulus Beli a Belfort, Rhaetus*, hum.

1681/82 Joan. Paulus Beli a Belfort, Rhaetus, reth. (accepit test. opt.)

Dieser dürfte identisch sein mit Paul Beeli v. Belfort von Obervaz, geb. 1656, Pfarrer in Vals 1682—91, in Mons 1692—96, Pfarrer in Göfis 1727, dort † 1727. 1687 Domherr (Simone 96). 1679 befand er sich in Feldkirch als synth. min. (Ludewig 9).

NB.: Ein Joh. Paul Beeli v. Belfort von Obervaz studierte 1673 in Dillingen als «logicus» (Specht II 892) und einer desselben Namens 1682 an der juristischen Fakultät in Padua (Bonorand 151).

160. 1680/81 *Petrus de Caduff, Rhaetus*, rud.

1681/82 gramm.; 1682/83 synth. min.; 1683/84 synth. maj.; 1684/85 hum.; 1686/87 logici et controversistae; 1688/89 casus 1. ann. 1689/90 casista 2. anni., abiit cum test. 24. Aug. 1690.

Er ist von Schlans (Schlansiensis), 1692 Kaplan in Obersaxen, 1695—1730 Pfarrer in Schlans, Dekan des Kapitels (HBLS II 470, Simonet 155).

161. 1680/81 *Franziscus Riedin*, metaph.

Riedi von Obersaxen oder Riedin vom Oberwallis (HBLS V 624/625).

162. 1680/81 *Josefus Riedin*

Riedi von Obersaxen oder Riedin vom Oberwallis (HBLS V 624/625).

163. 1680/81 *Augustinus Zazza Galanchensis, Rhaetus*, synth. min.

1681/82 hum.; 1682/83 hum.

164. 1681/82 *Sebastianus Tenz, Griso*, metaph.

1676 synth. min.; 1677 synth. maj.; accepit praemium 2. loco ex carmine et meritus est 1. loco ex Graecis. 1678 hum. (accepit praemium ex Graecis); 1679 Seb. Tenz, Lubiensis, rhet.; 1679 log.; 1680/81 phys.; 1682/83 theor., controversias audit.

Daentz, Denz, Tenz, Dönz, Walsergeschlecht, in der Form Tenz in Lumbrein vertreten (Moser 245).

165. 1681/82 *Casparus de Cabalzar, Laxensis, Griso*, synth. maj.

1682/83 synth. maj.; 1683/84 hum (accepit test.)

Im Jahre 1681 befand sich Gabalzar in Feldkirch als Grammatist (Ludewig 15).

166. 1682/83 *Alexius Camen, Griso*, gramm.

Von Reams, Dr. Theol. studierte in Mailand um 1688, Pfarrer in St. Maria Münstertal 1690—91, in Münster 1691—92, in Lenz 1692—1707, in Rhäzüns 1707—1729. 1711 Domherr, 1726 Dekan, Verfasser der Schrift «il penitent, bein mus saus de confessar», Bonaduz 1713, Stifter eines Studentenstipendiums im Kloster Disentis (HBLS II 478 und Simonet 134 mit weiteren Angaben über ihn).

167. 1683/84 *Joannes Petrus Cadonau, Supra Saxum, Griso*, gramm.

1684/85 synth. min.; 1686/87 hum.; 1688/89 J. P. Cadonau Alwengenensis, log. et controvers.; 1689/90 D. P. Cadonau Alwengensis, phys. et cas. 1. ann.; 1690/91 R. D. Petrus Cadonau, Alvierensis, Rhaetus, factus sacerdos sine ullo test. quot negatum ei merito fuit, cum dispensatione interstitiorum. Jussus exesse e schoulis, receptus rur sus ad instantiam Ill'mi Nunci Apl'ci. Verum, cum rursus redisset ad genium ab ipsomet ill'mo Nuncio coactus est urbe excedere.

Er ist von Alvaschein, begann seine Tätigkeit als Kaplan in Meierhof, Pfarrer in Ruschein 1692—1704, Pfarrer in Obersaxen 1704—1709, Pfarrer in Brigels 1709—1714, Titularabt von S. Lucia in Rom (Simonet 32, HBLS II 470).

168. 1683/84 *Jacobus Spinatius, Griso*, rud. (abiit cum testimonio)

Es dürfte sich um Jak. Spinatsch von Savognin, Pfarrer in Ruis 1695—1724 handeln. Dieser studierte auch in Mailand, war Dr. Theol. und Protonotarius apostolicus (Simonet 139).

169. 1683/84 *Michael Baron, Griso*, rud., discessit cum testimonio sine ascensu. Baron, Baroni, bündnerischer Geschlechtsname (Kübler 226 und Muoth 44). Ein Michael Baron von Solothurn, Sohn des Michael, war 1683 Kadett im 5. Schweizerregiment in Frankreich (HBLS I 573).

170. 1684/85 *Martinus Huonder, Rhaetus*, rhet.

171. 1684/85 *Melchior Plaz, Rhaetus*, synth. maj.

Es dürfte sich wohl um den Melchior Kaspar Plaz, Pfarrer in Fellers 1695 bis 98 und späteren Jesuiten (Simonet 59) handeln.

172. 1684/85 *Jacobus Caviecel, Rhaetus*, rud.

1686/87 synth. min.; 1687/88 Jac. Caviezel, Vrinensis, synth. maj.; 1688/89 hum.; 1689/90 J. C. Wrinensis, rhet., abiit cum test. 12. April 1690.

Jacob Caviezel von Vrin. 1690 ging er nach Dillingen: «Jacob Cavelzer Feriensis, Griso, ann. 19, log. d.» (Specht II 1006).

173. 1686/87 *Jacobus Lorenz, Griso*, hum.

Es handelt sich um Jacob Loretz von Vals, Magister in der Philosophie in Dillingen um 1693 und Pfarrer in Vrin 1696—1733, Kämmerer des Kapitels (Simonet 212). 1689 studierte er in Dillingen als Rhetoriker, 18jährig (Specht II 998).

174. 1686/87 *Bernardus Candreanus, Griso*, mortuus post Pascha, synth. min. Möglicherweise ist er ein Sohn des Bernhard Candrean von Obervaz, Landammann 1699 (HBLS II 485).

175. 1687/88 *Augustinus da Dual, Rhaetus*, rud.

1688/89 synth. min. (abiit cum testimonio)

August Dedual von Mons, ord. 1694, 1706 Kaplan in Tinzen für Roffna (Simonet 184). Dedual ist für das 13. Jahrhundert nachgewiesen, «de Aval», in Präsanze und Tinzen. Die Familie stellt verschiedene Landvögte im Oberhalbstein (HBLS II 677).

176. 1689/90 *D. Andreas Sarottus Scholievisis, Griso*, logicus et controversista.

Serotte Andreas von Schuls, ein Konvertit, studierte am Kolleg der Propaganda fide in Rom, Pfarrer in Tschengels, Tirol, 1692, Domherr, † 1702 (Simonet 257).

177. 1690/91 *Joannes Candrian, Rhaetus*, hum.

1691/92 rhet., accepit test., c. Pascha.

Joh. Candrian von Obervaz, Dr. Theol. und Protonotarius Apostolicus, Pfarrer in Tomils 1706—1728, Kaplan der Sommerau, Pfarrer Präsanze

1734—37. Pfarrer in Mons 1737—60, Sekr. des Kapitels 1718, † 1760 in Tomils (Simonet 187, mit weiteren Angaben).

178. 1691/92 *Martinus Alig, Rhaetus*, accepit testima, rud., ascendit ad Natalitia.

179. 1692/93 *Nicolaus de Alio, Beyfassensis, Rhaetus*, synth. maj.

1693/94 Nicolaus Alius Rhaetus, Grison, hum.; 1694/95 rhet., absoluta rhetorica accepit optimum test.; 1695/96 D. Nic. de Alio. logicus; 1696/97 phys., 6. ord. doctr., test. optima, sed eadem retulit. 1697/98 metaph. et casista 2. anni, 3. ord. doctr.; 1698/99 abiit in fine anni cum test. melioris notae.

Dieser Alig erscheint nicht unter den Weltgeistlichen. Ob er früh gestorben oder in ein Orden eingetreten ist?)

180. 1694/95 *Christian Peter, Rhaetus*, rud.

1695/96 gramm.; 1696/97 synth. min.; 1697/98 synth. maj.; 1698/99 Chr. Peder, rhet., accepit praemium ex graeca scriptione.

181. 1695/96 *Ludovicus de Fontana*.

Sofern es sich um einen Bündner Fontana handelt, käme hierfür in Frage Ludwig Fontana, Landschreiber Disentis 1697—1701 (Gadola 96/97).

182. 1696/97 *Carolus Laurenz Porta*, logici.

183. 1697/98 *Florian de Cadonau, Rhaetus*, rud.

Es dürfte sich um Florian Cadonau von Alvaschein handeln. Dieser erscheint als Kaplan von Brigels 1709 und Pfarrer in Neukirch 1715—21 (Simonet 104).

184. 1697/98 *Joan. Martin Lorenz, Rhaetus*, rud.

1698/99 Joan. Martinus Lorenz, Rhaetus ex Valle S. Petri, synth. min.; 1700/01 synth. maj.

Joh. Martin Loretz aus Vals.

185. 1700/06 *Petrus Berchter, Dissertinensis, Griso*, gramm.

1706/07 synth. min.; 1707/08 synth. maj.; 1708/09 hum.; 1709/10 rhet.; 1710/11 logicus, abiit cum testimoiiis vilibus ad initium Maji, 21. ord. doctr.

Es handelt sich um Peter Berther von Disentis, ord. 1711, Pfarrer in Neukirch 1713/14. Auf dem Wege von Ilanz herauf vom Schlage getroffen, † 1714, beigesetzt vor dem Marienaltar in Neukirch (Simonet 104). Als Schüler in Luzern war er Stipendiat. Stipendiumsgesuch durch die Obrigkeit von Disentis, gerichtet an den Schultheiß und Rat von Luzern vom 2. Sept. 1704. Darin wird er als Sohn des Johann genannt (ST. A. LU. 248, 2. Sept. 1704).

186. 1707/08 *Christophorus Rungs, Sagengensis, Griso*, gramm.; 1708/09 synth. maj.

Christoph Derungs von Sagens. Er fiel als Student in Luzern ins Wasser und ertrank. Jacob Astmann reklamiert durch den Stadtrat von Luzern die Bezahlung der vom Verunglückten zurückgelassenen Schulden (ST. A. LU. 248, Stipendiensachen, Schreiben vom 22. Okt. 1710).

187. 1707/08 *Florian Huender, Disserinensis, Griso*, gramm.

1708/09 synth. min.; 1709/10 synth. maj.; 1710/11 hum.; Intra annum, cum R(eiectus) testimentiis libenter dimissus est.

Florian Huonder von Disentis.

188. 1708/09 *Josefus Huonder, Griso*, rud.

1709/10 synth. min.; 1710/11 synth. maj.; Intra annum cum testimentiis libenter dimissus est. R[eiectus] 1714/15 D. Josefus Huonder Disentensis, Rhaetus. log. 11., ord. doctr. v. 20.

Dieser Josef Huonder von Disentis ging nach der Entlassung in Luzern nach Feldkirch, wo er 1712 als synth. maj. eingeschrieben ist (Ludewig 53). Er ist 1717 ord. und war Pfarrer in Sedrun 1724—30 (Simonet 174). Als Schüler in Luzern genoß er ein Stipendium. (Gewährung desselben durch Schreiben des Stadtrates an Disentis vom 24. Okt. 1708, ST. A. LU. 248, Stipendiensachen).

189. 1711/12 *Joannes Petrus Riedi, Griso*, synth. maj., accepit bona testima sub anni finem.

Peter Riedi von Obersaxen, ord. 1717, in Vigens 1721—23, Pfarrer in Fellers 1723—24. Jung gestorben in Fellers und ist dort begraben (Simonet 69).

190. 1711/12 *Laurentius Caduff, Griso*, rud. Abiit in patriam mense Julio.

1712/13 synth. min. a(scendit); 1713/14 synth. maj.; 1714/15 hum.; 1715/16 rhetor., testimonia.

Laurenz Caduff von Neukirch, ord. 1720, Pfarrer in Obersaxen 1726—43, in Vigens 1743—50, in Truns 1755—57, dann in Igels 1758—73, dort gestorben (Simonet 67).

191. 1711/12 *Ludovicus Hendri, Griso*, rud. Abiit in patriam mense Julio.

1712/13 synth. min. a(scendit); 1713/14 synth. maj.; 1714/15 hum.; 1715/16 rhetor., testimonia.

Lud. Hendri von Brigels. Ordiniert 1718, Pfarrer in Dardin 1719—27, in Brigels 1727—45, in Vrin 1745—66, Kämmerer, beigesetzt im Chor der Pfarrkirche zu Dardin (Simonet 42).

192. 1712/13 *Joannes Caduff, Rhetus*, gramm. a(scendit)

1713/14 synth. min.; 1714/15 synth. maj.; 1715/16 hum.

Johann Caduff von Ruschein. Stipendiat. Als Student in Luzern gestorben. (Gesuch um Bezahlung seiner zurückgelassenen Schulden durch den Schultheiß und Rat von Luzern an Disentis vom 17. März 1723 und Antwort darauf vom 30. Apr. 1723, ST. A. LU. 248, Stipendiensachen).

193. 1713/14 *Julius Soler, Rhetus*, synth. maj.

1715/16 Jul. Soler, Schleuensis, Griso, hum. biennis, 1. ord. doctrinae. Testimonia.

Julius Soler von Scheuis, ord. 1722, Kaplan in Curaglia 1723, Pfarrer in Oberkastels 1724—65 (Simonet 107).

194. 1719/20 *D. Jacobus Caderas*, log., accepit test.

Caderas, Geschl. von Ruschein und Ladir, ein evangelischer Zweig in Luwis (HBLS II 469). Obiger Jakob Caderas ist wahrscheinlich aus der Cadi. Am 12. Sept. 1715 Stipendiumgesuch durch die Disentiser Obrigkeit, mit der Begründung, der Schüler hätte Lust und Neigung zum Priesterberuf, hätte aber keine Mittel dazu (ST. A. LU. 248, Stipendiensachen 12. Sept. 1715). Wahrscheinlich war er schon vor 1719 in Luzern. Die Schülerregister für die Jahre 1716/19 fehlen.

195. 1719/20 *Joannes Antonius Berchter*, synth. min., 8. ult. ord. doctr.; 1720/21 *Joan. Ant. Berchter Disertinensis*, synth. maj.; 1724/25 *Casista*, phys., in scientia aliquantulum super medio critatem, in moribus supra mediocris.

Joh. Ant. Berther, von Disentis, Sohn des Jakob Luzi, Stipendiumgesuch vom 24. Apr. 1719. Bürge für ihn war Martin Pedrut (ST. A. LU. 248, Stipendiensachen 24. Apr. 1719). Ordiniert 1726, studierte auch in Dillingen, Kaplan in Curaglia 1726—34, Pfarrer in Schlans 1734—67, 1767 Kaplan in Caverdiras, deren Kaplanei er gestiftet hat. Proton. Ap., † in Caverdiras 1781 (Simonet 155).

196. 1720/21 *Florianus Freyer, Rhetus*, principista.

1724/25 synth. maj.; 1725/26 hum.; 1726/27 rhet.; 1727/28 D. Florianus Freyer, Vallensis Rhaetus, contrav. 1. anni, log. et phys. In scientia supra mediocr., in moribus supra mediocr.

Florian Freyer von Danis, ord. 1728, Kaplan in Selva 1730—32, Pfarrer in Dardin 1732—40, in Andest 1740—73, Kapl. in Surrin 1773—75 (Simonet 20).

197. 1725/26 *Florinus Antonius De Rungs*, rud.

1726/27 gramm.; 1727/28 synth. maj., abiit cum testimoiiis circa stum pentec.

Er ist von Oberkastels und ein Sohn des Kaspar. Stipendiat (ST. A. LU. 248, Stipendiumgesuch vom 8. Okt. 1725). Ord. 1735, Kaplan in Surrein um 1735, Pfarrer in Neukirch 1752—55, in Laax 1755—57 (Simonet 72).

198. 1725/26 *Albertus Collenberg*, rhet.

Er ist ein Sohn des Landschreibers Jacob von Collenberg, Lugnez. Stipendiat (ST. A. LU. 248. Stipendiumgesuch vom 23. Okt. 1722). Möglicherweise war er schon vor 1725 in Luzern. Die Schülerlisten der Jahre 1722/24 fehlen.

199. 1726/27 *Ludovicus de Rungs*, rud.

Sohn des Peter Derungs von Brigels, Stipendiat (ST. A. LU. 248, Stipendiumgesuch vom 4. Nov. 1726). Ord. 1733, Pfarrer in Ruis 1736—47, in Dardin 1748—56 (Simonet 42).

200. 1727/28 *Paulus Franciscus Riedi*, rud.

1728/29 gramm.; 1729/30 synth. min.; 1731 Paulus Riedi, synth. maj.; 1732 hum.; 1733 rhet., abiit cum testimoiiis ante scriptiones.

Paul Franz Riedi von Obersaxen, Stipendiat (ST. A. LU. 248, Stipendiumgesuch vom 20. Oktober 1727 durch den Ammann und Rat von Obersaxen und Antwort durch den Schultheiß und Rat von Luzern vom 29. Okt. 1727). Riedi Paul Ferdinand von Obersaxen, studierte in Wien 1732, Kaplan in S. Martin Obersaxen 1743 (Simonet 115).

201. 1729/30 *Jacobus Caprez*, rhet.

Caprez, Landrichterfamilie in Truns seit Mitte des 17. Jahrh., ein Zweig in Bonaduz, ein Reformierter Zweig in Trins und Ilanz. In Truns und Ilanz heute erloschen. Es handelt sich um Jacob Adalbert, Sohn des Bannerherrn Ludwig (HBLS II 491) von Truns, ord. 1736. Er studierte auch in Dillingen, Dr. theol., Pfarrer in Truns 1739—50, in Fellers 1750—61, in Mals 1761—70, Domherr, bischöflicher Vikar, Dekan des Oberländer Kapitels (Simonet 60).

202. 1732 *Zoller Joh. Georg*, synth. min.

1733 synth. maj.

Von Obersaxen, studierte auch in Mailand, ord. 1737, Pfarrer in Neukirch 1738—47, in Ruis 1747—48, in Vals 1748—53, † in Vals 41jährig, in der Kirche beigesetzt (Simonet 206).

1733 *Lorenz Josefus*, rhet., abiit cum testimoiiis ad monasterium Dississense ante finem anni.

### Band III (1735—1812)

203. 1739 *D. a Turre Joan. Peter Anton*, phys. In scientia multum super mediocr., in moribus multum super mediocr.

1740 metph., in scientia multum super mediocr., in moribus multum super mediocr. 1741 theol. 1. anni, in scientia multum super mediocr. in moribus m. s. m. 1742 theol. 2. anni, accepit testimonium: in sc. multum super mediocr., in moribus m. s. m.

Johann Pet. Ant. Latour von Brigels, Pfarrer in Brigels 1745—62, dann Custos, Scholasticus und Domdekan (Tuor 41, Simonet 32). Er ist der Sohn des Landrichters Adalbert Ludwig. Anlässlich der Bischofswahl 1777 wurde er mit Dionys von Rost und Luzius Ant. Scarpatett als Bischof vorgeschlagen, unterlag jedoch von Rost und wurde Domdekan (HBLS IV 611).

Er starb 1780 62jährig und ist vor dem Herz-Jesu-Altar in der Kathedrale beigesetzt. Grabdenkmal daselbst (Poeschel 53 und Tafel 8). Latour war ein ausgezeichneter Schüler. 1739 z. B. trägt er, von 39 Geprüften, zusammen mit noch einem einzigen die beste Note die gegeben wurde davon. Diesen Rang behält er auch in den folgenden Jahren bei. (Skala: multum supra mediocritatem, supra mediocritatem, mediocritas, infra mediocritatem).

204. 1742/43 *D. Bona Joan. Anton, Pesclaviensis, Rhaetus*, phys. (mediocr.-mediocr.)

Es dürfte sich um den 1762—64 in Brienz und 1765—70 in Oberkastels wirkenden Pfarrer Johann Anton Bona aus Puschlav (Simonet 29) handeln.

205. 1742/43 *D. Cajacob Rhaetus*, phys. (multum infra med. — med.)

1743/44 D. Cajacob Baltassar, Griso, metaph. (in scientia vix med., in moribus supra med.) suspectus a P. Capucinis.

206. 1742/43 *D. Caviezel Jos.*

1743/44 D. Caviezel Julian Jos., Griso, metaph. (supra med. — med.) 1745 theolog. 1. anni (med. — supra med.) 1746 theolog. 2. anni (med. — supra med.) 1747 theolog. 3. anni, non subiit examen (circa med. — supra med.)

Josef Julius Caviezel von Somvix/Compadials, Pfarrer in Somvix 1748 bis 61, † in Somvix 1761 (Simonet 164). 1737 war er in Feldkirch als Principe (Ludewig 19).

207. 1743/44 *R. D. Capentueler Christian, Griso*, casista et polem. 1. anni, (in scientia in mense majo cessavit, in moribus vix med. et turba? cib? visus).

Es handelt sich hier wahrscheinl. um einen Vertreter der Fam. Gabathuler aus dem St. Galler Oberland stammend und die um diese Zeit in versch. Bündner Gemeinden zu treffen sind so in Jenins, Serneus, Majenfeld, Ilanz und Malans. (Kart. d. rät. Namenbuches III in Vorber., frdl. Mittl. von Dr. Alex. Decurtins, Chur).

208. 1743/44 *D. Cabrim Jacobus, Falleiensis, Griso*, phys., abiit cum testim. (supra med. — supra med.)

Jakob Cabrin von Fellers, studierte auch in Dillingen 1744, Pfarrer in Ladir 1749—57, in Laax 1757—76, Kaplan der Demont in Schleuis 1779—91 (Simonet 72).

209. 1749 *R. D. Monn Joan. Vigilius, Ethuatiensis, Rhaetus*, thel. 1. anni cas. (multum supra med. — multa supra med.) 1750 theolog. 2. anni, abiit cum testimoniis (inter primos — omni laude dignus).

Vigil Monn von Tavetsch, Kaplan in Sedrun 1748—49, Kapl. in Rueras 1750—62, Pfarrer in Ruis 1762—79, in Panix 1779—90, † 68jährig in Rueras (Simonet 140).

210. 1749 *R. D. Wenzin Christian, Ethuat.*, thel. 1. anni. (Intra primos — plurimum supra med.) 1750 theolog. 2. anni (examen non subiit, impeditus

morbo) 1751 theol. 3. anni (insignis — insignis) 1752 theol. 4. anni, sacerdos. (optimus — optimus).

Chr. Venzin von Tavetsch, 1749 in Luzern geweiht, Pfarrer in Tersnaus 1752—1800, 1763 bischöfl. Vikar, 1782 Sekr. des Kapitels, 1798 Dekan, 1800 Kaplan in St. Martin Lugnez, dort † 1804. Er verfaßte die Geschichte der Pfarrei Tersnaus in lateinischer Sprache nebst einer Agenda und eine Heiligenlegende, veröffentlicht durch Pfarrer Jos. Camenisch, Einsiedeln 1830, 39, 45. «Er ist ein ganz vortrefflicher, heiligmäßiger Mann» (Simonet 181 und HBLS VII 483).

211. 1761/62 *Ant. Jos. Mayr, Trimont., Griso*, synth. maj.

1762/63 Mayr Jos. Tromontinus, Griso, hum.; 1763/64 rhet.; 1764/65 log.; 1765/66 phys.-abiit Dillingen.

Mayer Jos. Ant. aus Trimmis, geb. 6. Jan. 1745, ältester Sohn des Geschworenen Jos. Ulrich, studierte im kleinen Seminar St. Nikolaus in Chur 1755 bis 60, 1761—66 in Luzern, dann in Dillingen, wo er 1770 in der Philosophie doktorierte, ord. 1768 in Chur, 1776 Dr. theol., 1779 Domherr, Pfarrer in Bonaduz 1771—82, in Altenstadt/Vorarlberg 1782/95, Pfarrer in Feldkirch 1795, in Balzers 1811, Dekan des Kapitels Vorarlberg, † 1827 in Feldkirch. Sein Bruder war Oberst Heinrich Mayer (Simonet 24).

212. 1765/66 *D. Joannes Rotmund, Disentisensis*, theol. 1. anni, (profectus: inter med. — mores: probi). 1766/67 sacerdos, 2. ann. theol. (profectus: abiit ante examen, mores: boni).

Johann Valentin Rotmund von Mompe-Medels/Disentis, ord. 1766, Kaplan in Sedrun 1767, Kapl. in Obersaxen 1768—70, Pfarrer in Neukirch 1770—76, Pfarrer in Lumbrein 1776—88, Kaplan in Rueras 1789—90, in Dardin 1790—91, Kapl. in Segnas 1792—98 (Simonet 83).

213. 1774/75 *Caviezel Petrus Vriensis, Griso*, synth.

1776/77 rhet. 2. anni.

Zeugnisse. 1775 ingenium: bonum, diligentia: magna, profetus: magnus mores: maturi. 1777 ingenium: bonum, diligentia: magna, profetus: inter meliores, mores: maxima laude dignus (Schachtel A 1, 1157).

214. 1775/76 *R. D. Gieret (Jos. Ant.) Tavetschens. Griso*, suddiaconus, theol. 1. anni, 1776/77 sacerdos, theol. 2. anni. 1777/1778 sacerdos, theol. 3. anni.

Joh. Ant. Gieret von Tavetsch, ord. 1775, studierte auch in Mailand 1771, Pfarrer in Medels i. O. 1779—1814, Kpl. in Curaglia 1814—15, Kpl. in Sedrun 1816—20, † 25. Juni 1820 als «pauperum benefactor» (Simonet 176).

215. 1778/79 *D. Capeder (Jos. Mar.) Medelensis, Griso*, theol. 1. anni.

## QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

### a) *Ungedruckte Quellen:*

- ST. A. LU. = Staatsarchiv Luzern. Benutzt wurden: Catalogus Discipulorum Lucernae, 3 Bände. Archivschachtel 248, 249 und Höhere Lehranstalt A 1 (1157 c und 1157 b)
- B. A. C. = Bischofliches Archiv Chur. Die Mappen 58, 59.
- S. A. = Synodalarchiv der Rhätischen Synode. Die Synodalprotokolle Bd. III und Band 1680—1759.

### b) *Gedruckte Quellen und Literatur:*

- Bonorand = Conr. Bonorand, Bündner Studierende an höheren Schulen der Schweiz und des Auslandes im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. Erschienen im Jahresbericht der hist.-ant. Gesellschaft Graubünden 1949.
- Gadola = G. Gadola, Liste der Landammänner der Cadi. Ersch. im Glogn, calender Romontsch 1944, S. 87—115.
- Gisler/Perler = Fr. Gisler und O. Perler, Urner Studenten am Jesuitenkolleg zu Freiburg. Ersch. in Festgabe zum 75. Geburtstag von Dr. Ed. Wymann.
- Grüter = Sebastian Grüter, Geschichte des Kantons Luzern im 16. und 17. Jh., Luzern 1945.
- HBLS = Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921—1934.
- Huwiler = Seb. Huwiler, das Professorenverzeichnis des Jesuitenkollegs in Luzern. Ersch. im Geschichtsfreund, Bd. XC.
- Kübler = August Kübler, die romanischen und deutschen Ortsnamen des Kts. Graubünden. Heidelberg 1926.
- Ludewig = P. Ant. Ludewig, die am Feldkircher Lyzeum im 17. und 18. Jh. studierende Jugend. Innsbruck 1932.
- Mayer II = Dr. J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur, Band II, Stans 1914.
- Mooser = Ant. Mooser, die Einwanderung von Wallisern und Walsern nach Uri. Ersch. im Bündner Monatsblatt 1943, Nr. 10.
- Müller I = P. Iso Müller, die Abtei Disentis 1634—55, Beiheft 11 zur Zeitschrift f. schweizerische Kirchengeschichte. Freiburg 1952.
- Müller II = P. Iso Müller, die Abtei Disentis 1655—96. Beiheft 15 zur Zeitschrift f. schw. Kirchengeschichte. Freiburg 1955.
- Müller Ischi = P. Iso Müller, claustra e Cadi entuorn 1630. Ersch. im Ischi, organ della Romania 1950.
- Muoth = J. C. Muoth, über bündnerische Geschlechtsnamen und ihre Verwertung für die bündnerische Geschichte. Chur 1892.

Pieth	=	Friedrich Pieth, Bündnergeschichte. Chur 1945.
Poeschel	=	Erwin Poeschel, die Grabdenkmäler in der Kathedrale zu Chur. Ersch. im Jahresb. d. hist.-ant. Ges. Graub. 1945.
Schnyder	=	Wilh. Schnyder, Geschichte der großen lateinischen Kongregation in Luzern. Luzern 1935.
Simonet	=	J. J. Simonet, die katholischen Weltgeistlichen Graubündens, mit Ausschluß der ennetbirgischen Kapitel Puschlav und Misox/Calanca. Ersch. im Jahresb. d. hist.-ant. Ges. Gr. 1919/20. Zitiert nach der Separatausgabe.
Specht	=	Thomas Specht, die Matrikel der Universität Dillingen, Bd. I und II. Dillingen 1909—11, 1912—13. Dazu der Registerband von Alfr. Schröder, Dillingen 1914—15.
Tuor	=	Chr. Modest Tuor, Reihenfolge der residierenden Domherren in Chur. Ersch. im Jahresb. d. hist.-ant. Ges. Gr. 1904. Zitiert nach der Separatausgabe.
Valèr	=	M. Valèr, Geschichte des Churer Stadtrates 1422—1922. Chur 1922.
Vincenz	=	P. A. Vincenz, Landrichterverzeichnis. Ersch. im Festbuch Ligia Grischa 1424—1924. Chur 1924.
Wymann	=	Ed. Wymann, Studierende aus dem italienischen Sprachgebiet am Jesuitenkolleg zu Luzern. Ersch. im Geschichtsfreund 1930.

Andere, weniger häufig zugezogene Literatur findet sich an Ort und Stelle in extenso zitiert.

## ABKÜRZUNGEN

rud.	=	rudimentista, 1. Gymnasialklasse.
gramm.	=	grammatista, 2. Gymnasialklasse.
synth. min.	=	synthaxista minor, 3. Gymnasialklasse.
synth. maj.	=	synthaxista major, 4. Gymnasialklasse.
hum.	=	humanista, 5. Gymnasialklasse.
rhet.	=	rhetor, Rhetoriker, 6. Gymnasialklasse.
log.	=	logicus, Schüler der Logik.
dialect.	=	dialecticus, Schüler der Dialektik.
phys.	=	physicus, Physiker.
metaph.	=	metaphysicus, Metaphysiker.
theol.	=	theologus, theologia, Theologie.
cas.	=	casuista. (casista!)
contrav.	=	contraversista.
jus. can.	=	jus canonicum, Kirchenrecht.
ord.	=	ordiniert, zum Priester geweiht.
†	=	gestorben.
urk.	=	urkundlich.

Pilosophische Kurse